

97727
18851

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Rth., mit Botenlohn 1,90 Rth., bei allen Postanstalten 2 Rth.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle and. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Wohnungsgefuhe und Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum. Neblamen 25 Pf. pro Seite, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. A. A. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 150.

Elbing, Mittwoch

1. Juli 1891.

43. Jahrg.

Bestellungen
auf diese Zeitung pro 3. Quartal 1891 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.
Die Expedition.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Während Frankreich, Rußland und in jüngster Zeit auch der Balkan nicht müßig waren, Italien dem Dreibund zu entfremden und in ihre politischen Interessen zu verwickeln, ist der Dreibund von den Staatsmännern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens in aller Stille verlängert worden. Damit ist eine Gewähr für die Fortdauer des gegenwärtigen Friedens gegeben, welche um so sicherer ist, als in neuerer Zeit England sich mehr und mehr dem Dreibund angenähert hat.

Die Thatsache der Erneuerung des Dreibundes wird nicht nur in Deutschland und Oesterreich, sondern auch von der überwiegenden Mehrheit des italienischen Volkes freudig begrüßt werden. Mögen auch die dortigen Radikalen noch so sehr mit Frankreich liebäugeln, zu welchem die Erinnerungen an 1859, Stammesverwandtschaft und republikanische Staatsformen hinüberziehen. Erinnert man sich ferner, daß Garibaldi, der Nationalheld, für Frankreich 1870—71 das Schwert zog, so muß man aus der überwiegenden Mehrheit, mit welcher die Deputiertenkammer die Erklärungen Rudini's bezüglich der auswärtigen Politik billigte, die übrigens auch in England große Befriedigung hervorgerufen, und der fast allgemeinen Verurteilung, die das Verhalten der Radikalen in der Presse erfahren hat, schließen, daß Italiens Zugehörigkeit zum Dreibunde im italienischen Volk selbst eine immer sympathischere Würdigung findet, mag auch der Klammertumult von der Gegenseite des Dreibundes als Beweis der Unpopularität des Dreibundes ausgebeutet werden.

Abgesehen von dem kurzen Telegramm aus Helgoland (siehe Telegramme) liegt eine Bestätigung der Verlängerung des Dreibundes von italienischer Seite vor, wo am Montag das Verhältnis Italiens zu England und der Zentralmächten im Senat zur Sprache kam. Der Senator Taverna richtete an den Ministerpräsidenten di Rudini die Anfrage, was an den umlaufenden Gerüchten von einem Uebereinkommen zwischen Italien, England und den Zentralmächten wahr sei, und bat denselben, dem Senate in dieser Beziehung Aufklärungen zu geben. Der Ministerpräsident erwiderte, die Absichten der Regierung in Bezug auf die auswärtige Politik seien dem Senate schon bekannt, denn er habe bei der letzten Verathung des auswärtigen Budgets Gelegenheit gehabt, die Absichten zu bestätigen, es sei indeß nützlich, dieselben auf's Neue zu bekräftigen. Italien wolle mit Beharrlichkeit und Festigkeit den Frieden, welchen es zur Entwicklung seiner Einrichtungen und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage für nöthig erachte. Italien wünsche ebenso die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichtes und des Status quo namentlich im Mitteländischen Meere. Um dies zu erreichen, habe die Regierung nicht erst in diesen Tagen nach einem Einvernehmen mit den Mächten gesucht, die sich in demselben Ideenkreis bewegten und dieselben Interessen hätten wie Italien. Schon vor einigen Jahren habe ein bezüglicher Ideenaustausch mit England stattgefunden. Der Unterstaatssekretär Ferguson habe von diesem Ideenaustausch in vollkommen der Wahrheit entsprechende Auslassungen im englischen Parlamente Mittheilung gemacht. Beide Länder hätten sich vorgenommen, zur Aufrechterhaltung des Friedens und des Status quo zusammenzuwirken; er sehe keine Frage, in der die Interessen Englands und Italiens nicht die nämlichen seien. Was die Beziehungen zu den Zentralmächten angehe, so wisse man, daß sie schon seit langer Zeit sehr herzliche seien und daß die Freundschaft Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn lebendig und aufrichtig sei. Die unterzeichneten Verträge bildeten eine feste und sichere Friedensgarantie. (Zustimmung.) Der Ablassminister der Verträge habe bedurft, es sei natürlich gewesen, daß eine Periode des Zögerns, des Zweifels und der Ungewißheit eingetreten sei, welche die öffentliche Meinung im Lande und außerhalb desselben in Erregung versetzt habe. In Folge dessen habe er Verträge getroffen und befristete hiermit, daß noch vor dem Ablauf aller bisherigen Verträge die neuen Verträge schon längst in Wirksamkeit getreten sein würden, denn in der auswärtigen Politik dürfe eine Unterbrechung der Kontinuität nicht eintreten. Die Bündnisse würden, wenn fest und treu gehalten, auf lange hinaus den europäischen Frieden sichern. (Beifall.) Er glaube, ganz Europa müsse anerkennen, daß das Werk der italienischen Regierung ein weises, Frieden stiftendes sei. Zehn Jahre der Erfahrung müßten genügt haben, um alles Mißtrauen zu zerstreuen und er hoffe, diese neuen unzweideutigen Erklärungen würden zu dieser Erfahrung ein Weiteres beitragen und Alle davon überzeugen, daß Italiens Absichten auf den Frieden und nicht auf den Angriff gerichtet seien. Der Friede werde erhalten bleiben, das Mißtrauen werde verschwinden. Er glaube, die Regierung habe dem Lande einen Dienst

erwiesen, und er hoffe, daß auch der Senat die Politik des Kabinetts billigen werde, durchdrungen von dem Gedanken an das Wohl Italiens und von dem lebhaften Wunsche geleitet, ihm eine starke Position in Europa zu sichern. (Beifall allgemeiner Beifall.) Taverna dankte hierauf und gab der Zuversicht Ausdruck, der ganze Senat werde die Erklärung di Rudini's billigen.

Politische Tagesübersicht.

England.

Berlin, 29. Juni.
— Den „Polit. Nachr.“ zufolge hält der Bundesrath noch in dieser und in der folgenden Woche Sitzungen ab. Der Reichskanzler v. Caprivi werde in der ersten Hälfte des Juli einen Erholungsurlaub antreten; nach seiner Rückkehr werde der Staatsminister v. Bötticher in der Mitte des August zum Kurgebrauch sich nach Karlsbad begeben.

— Der „Reichsanz.“ schreibt: „Eine große Anzahl von Zeitungen bepricht eine Mittheilung der „Hamb. Nachr.“, nach welcher die deutsche Regierung bei anderen Bundesregierungen den Wunsch erhoben habe, es möge auf diejenigen Blätter, welche den Fürsten Bismarck in der gegenwärtigen Lage nicht hinreichend als Privatperson behandeln, eine lokale Einwirkung geübt werden. Die Mittheilung der „Hamb. Nachr.“ entbehrt jeder Begründung.“

— Regierungsrath v. Hautville in Kassel ist, wie verschiedene Blätter melden, zum Chef der politischen Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums ernannt worden.

— Die Acht Millionen-Lotterie geht, dem „B. Z.“ zufolge, von der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft“ aus, in deren rheinische Abtheilungen neuerdings frisches Leben gekommen ist. Die Anregung zu der Lotterie ist speziell auf den kürzlich zum Schriftführer des erwähnten Vereins in Düsseldorf ernannten Herrn Dr. Arthur Strecker, Chef des staatlichen Bureau's für die rheinisch-westfälische Industrie, zurückzuführen.

— Die „Kreuztg.“ berichtete kürzlich aus Siegen: Bei der lezt hin abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins deutscher Hüttenleute hatten sich die Festtheilnehmer nach den beendigten Verhandlungen zu einem gemeinsamen Mittagessen versammelt, an welchem etwa 250 Herren sich theilnahmen, unter Anderen auch der Regierungspräsident zu Ansburg, Winzer. Letzterer brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Nachdem noch mehrere Toaste ausgebracht waren, erhob sich der hiesige Ingenieur Waffo, um Bismarck ein Hoch darzubringen, das mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen wurde. Als schließlich die Abendung eines Telegramms an Bismarck einstimmig von der Versammlung beschlossen war, erhob Regierungspräsident Winzer hiergegen Einspruch. Es würde ihn die Stellung kosten, wenn er hierzu seine Zustimmung geben wolle. So unterließ denn die Abendung des geplanten Telegramms. Präsident Winzer sendet nun der „Kreuztg.“ eine Berichtigung, in welcher er sagt, daß er nur im Gespräche mit seinen Tischnachbarn auf das Bedenkliche einer solchen Kundgebung ernstlich hingewiesen habe. Die Abendung eines Vereins-Telegramms sei aus eigener freier Entschliessung des Vorstandes unterblieben. Falsh sei die Nachricht, daß er die ihm in den Mund gelegten Worte ausgesprochen habe, um die einstimmig beschlossene Abendung des Telegramms zu verhindern.

— Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Bestrafung des Sklavenhandels. Der § 1 des Gesetzes lautet: Die Theilnahme an einem zum Zweck des Sklavenhandels unternommenen Streifzuge wird mit Zuchthaus bestraft. Die Veranstalter und Anführer des Streifzuges trifft Zuchthaus nicht unter drei Jahren. Ist der Tod einer der Personen, gegen welche der Streifzug unternommen war, durch denselben verursacht worden, so ist gegen alle Theilnehmer auf Zuchthaus nicht unter drei Jahren zu erkennen.

— Der „Post“ zufolge verläutet in anscheinend glaubhafter Weise, daß die Entscheidung in den prinzipiell wichtigsten Eisenbahn-Tariffragen dem Staatsministerium vorbehalten werden soll.

* **Nürnberg, 29. Juni.** Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft. Bei dem gefrigen Empfangsabend begrüßte der Vorsitzende der Abtheilung Nürnberg, Regierungsrath a. D. Baron Zucher, die Gäste. Der Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft, Fürst Hohenlohe = Langenburg, dankte mit herzlichen Worten. Heute Vormittag um 8 Uhr traf der Reichskommissar von Wismann hier ein. Von bekannteren Persönlichkeiten sind Hommacker, Staatsminister von Hofmann, Lieutenant Morgen, Volkmeyer, Meinede (sämtlich Berlin), Fabri, Schinz, Weiß (Witt), Carnau-Duerkheim (Lam), Bullheimer (Augsburg), Hermann = Saff = Jofé, Stranitzky = Greiffenfeld, Graf Zech (München) und Borchert eingetroffen.

U s l a n d.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. Juni. Der österreichische Sozialistentag wurde heute in Anwesenheit von 210 Theilnehmern eröffnet; der Delegirte Bapp sprach seine Freude über die Aufhebung der Ausnahmeverordnung aus. Für die Verhandlungen, welche in deutscher und czechischer Sprache geführt

werden, wurden je zwei Vorsitzende gewählt. Begrüßungsschreiben langten ein aus England, Irland, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und mehreren Städten des Inlands. Dr. Adler referirte über die Thätigkeit der Partei, betonte, daß die Regierung vor der Wahl zwischen einer öffentlich geführten Agitation und Organisation oder einer geheimen strenggeleiterten Organisation stehe, und konstatarie ein stetes Wachsen der Partei. Die steigenden Beiträge für den Streikfonds, sowie für den Fonds zu Gunsten von Verhafteten bewiesen die Solidarität der österreichischen und der internationalen Sozialdemokratie.

Schweiz. Zürich, 29. Juni. Unter großem Andrang des Publikums begannen heute die Abtheilungsverhandlungen betreffend den Ausstand in Tessin. Dieselben werden voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen.

England. London, 29. Juni. Die „Morning Post“ bespricht den bevorstehenden dritten Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und betont das freundschaftliche Einvernehmen zwischen den beiden großen teutonischen Nationen in Europa. Das Blatt hebt hervor, dieses Mal statten die Majestäten nicht nur der Souveränin einen Besuch ab, sondern der Nation. — Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson, antwortete auf eine Anfrage, es sei noch nicht zu sagen, welche Wirkung die jüngst erfolgte Verwerfung der Generalakte der Brüsseler Antislaverei-Konferenz durch die französische Kammer in Bezug auf die Ratifizierung der Akte haben werde. Der Sklavenhandel zur See sei an der Ostküste von Afrika thatsächlich erloschen, und die jüngsten Operationen in der Umgebung von Suakim hätten zur Beilegung des Sklavenhandels im Rothen Meere beigetragen.

Luxemburg. Die Nachricht des Pariser „Temps“ über einen offiziellen Besuch des Großherzogs in Paris wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

Italien. Ueber die Ständalsszenen, deren Schauplatz die Deputiertenkammer am Sonnabend und Sonntag war, haben wir bereits kurz berichtet. Zum Verständnis der Vorgänge sei noch Folgendes nachgetragen. Die italienische Regierung verfügt in Fragen der inneren Politik über eine größere Mehrheit, als in Fragen der auswärtigen. Die äußerste Linke steht dem Minister des Innern, Nicotera, sympathisch gegenüber, während sie den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Rudini, bekämpft. Sie will nicht den Dreibund, sie will keine Freundschaft mit Frankreich und sie will Vereinigung der unter österreichischer Herrschaft stehenden Gebietstheile mit Italien. Nun hatte der ihr angehörige Cavallotti eine Interpellation über die auswärtige Politik schon am 9. Juni angekündigt. Da sie bisher nicht zur Verhandlung gekommen war und die Kammer sich inzwischen überzeugt hatte, daß die Befragung der Interpellation Cavallotti nur ein Verzeamsvotum für die Regierung zur Folge gehabt hätte, zog Cavallotti in letzter Stunde seine Interpellation zurück, damit die gleich dahinter eingehende Interpellation Colajanni's über die innere Politik verathen werde. Der Deputirte Brin brachte aber nun plötzlich eine neue Interpellation über die auswärtige Politik ein, welche Ministerpräsident Rudini sofort anzunehmen erklärte. Cavallotti sprach sich dagegen aus, daß auf diese Interpellation näher eingegangen werde. Trotzdem entwickelte Brin auf Aufforderung Rudini's die selbe und erklärte, er billige die auswärtige Politik wegen des Lärmens der Linken mußte die Sitzung auf Sonntag vertagt werden, wo Rudini seine bereits mitgetheilte Erklärung inmitten der geräuschvollsten Szenen abgab. Die ganze Kammer beantwortete diese Erklärung mit großartigem minutenlangen Beifall und Hochrufen. Die äußerste Linke stellte sich und den Ministerfisch und überhäufte Rudini mit den höchsten Schimpfworten. — Nachdem man sich 10 Minuten geprügelt — der Hauptschreiber Cavallotti verlegte dem Abg. Demetria einen Faustschlag ins Gesicht, worauf er von diesem die Stufen heruntergestoßen wurde — sprachen die Haupthelden des Ständals Worte der Versöhnung; sie baten, des Vaterlandes zu gedenken, welches der Fürstorgo Aller bedürfe. Sie besiegelten den Friedensbund zwischen der Rechten und Linken mit einem Kusse. Biancheri hielt eine bewegliche Ansprache. Die Kammer klatschte Beifall und vertagte sich bis zur nächsten Session.

Türkei. Konstantinopel, 29. Juni. Den Aufständischen in Yemen haben sich mehrere Kommandenstämme angeschlossen. Die Truppen des Sultans haben wiederum eine Niederlage erlitten, weshalb weitere Verstärkungen nach Yemen abgegangen sind. Weiter verläutet, hat sich die Türkei in Folge des Aufstandes veranlaßt gesehen, mit England von Neuem über die ägyptische Frage zu verhandeln.

Amerika. New-York, 29. Juni. Der Dampfer „Aurora“, welcher aus Haiti hier eingetroffen ist, bringt die Meldung mit, der Kapitän des französischen Kreuzers, welcher im Hafen von Port au Prince liegt, habe vom Präsidenten Hippolyte 350,000 Doll. gefordert, als Buße für die Ermordung des französischen Kaufmanns Rigaud.

Ostafrika. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt zuverlässig, Emin Pascha sei am 22. März von Kasuri in Karagum in nordöstlicher Richtung abmarschirt,

mithin nach dem Hafen Mpororo am Albert Edward-See. Lieutenant Stuhlmann solle ihm nachfolgen. In Kasuru hat Emin Pascha einen Wall eingelegt. Emin beabsichtigt, nach Beendigung seiner Expedition nach Bagamoyo zurückzukehren. Die Wangoni haben nach Tabora und Usongo geschickt und um Frieden gebeten. — 6000 Träger sollen nach der „Post“ den Wismannsdampfer nach dem Victoria-Nyanza transportieren unter dem Schutze von 4 Kompanien der Schutztruppen, sobald aus der Afrikalotterie Deckung für die Transportkosten gewonnen ist.

Hof und Gesellschaft.

* **Samburg, 28. Juni.** Der Kaiser und die Kaiserin, welche wenige Minuten später eintraf, wurden am Damthorbahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie des hanseatischen Infanterie-Regiments aufgestellt war, von den Bürgermeistern, Senatoren, dem Grafen Waldersee und dem preussischen Gesandten v. Thielmann feierlich empfangen. Bei der Rundfahrt um die Außenalster durch die Stadt sah die Kaiserin mit dem Bürgermeister Peterfen und der Frau Bürgermeister Versmann im ersten, der Kaiser mit dem Bürgermeister Versmann im zweiten Wagen. Die Rundfahrt der Majestäten um die Binnenalster bis zur Großbrockhalse verlief programmäßig. Auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ erfolgte die Fahrt bis zur Elbbrücke und zurück nach der Landungsbrücke in Sanct Pauli, woselbst um 11½ Uhr die Einschiffung auf das Schiff „Cobra“ stattfand.

* **Helgoland, 29. Juni.** Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich mit zahlreichem Gefolge, unter dem sich die Generale von der Goltz und Hablbe befanden, haben heute um 6 Uhr die Insel Helgoland betreten, wo sie enthusiastisch begrüßt wurden. Die Kaiserin nahm Blumen aus der Hand der Helgoländer Frauen und Kinder entgegen und dankte überaus freundlich. Der Kaiser unternahm dann mit seinem Gefolge einen Rundgang um die Insel und besichtigte die verschiedensten Theile derselben, sowie auch die auf Helgoland befindliche Luftschiffstation. Nach herzlichem Abschied erfolgte die Abfahrt um 8 Uhr Abends unter dem Kanonendonner der anwesenden Panzerschiffe. (Siehe auch Telegramme.)

— Am Dienstag werden sich die Majestäten nach Wilhelmshafen begeben.

— Zum Empfang des Kaisers bei seiner Ankunft in England begiebt sich der Prinz von Wales am Sonnabend nach Port Victoria, um alsdann das Kaiserpaar nach Schloß Windsor zu begleiten.

Armee und Flotte.

* **Paris, 29. Juni.** Die mit der Canel'schen Schnellfeuerkanone von der französischen Marinekommission angestellten Versuche sollen, wie die französischen Blätter melden, befriedigende Resultate ergeben haben.

Kirche und Schule.

— Die Absicht der preussischen Staatsregierung, den evangelischen Kirchengemeinden eine Staatsbeihilfe für Solgebühren zu gewähren, ist in so fern in Ausführung begriffen, als die eingeforderten Gutachten über die Bedürfnisfrage erwartet werden, um daraufhin Weiteres zu veranlassen. Es bestätigt sich, daß die Erwägungen auch auf die Bedürfnisse der katholischen Kirche ausgedehnt werden sollen.

28. Verbandstag der ost- und westpreussischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

O r t e l s b u r g, 28. Juni.

Der heutige Verbandstag wurde Nachmittags 5½ Uhr durch Herrn Verbands-Direktor Gopp im Saale des Deutschen Hauses eröffnet. Herr Gopp begrüßte die Anwesenden, sowie den Vertreter der Anwaltschaft, Herrn Dr. Crüger, worauf Herr Bürgermeister a. D. v. Conradi den Deputirten einen Willkommengruß bietet.

Darauf wurde zu den nöthigen Wahlen für die Sitzungen geschritten. Da der Stellvertreter des Verbandsdirektors, Herr Stadtrath Geyers, verhindert ist zu erscheinen, wurde an seine Stelle Herr Rechtsanwalt Quassjowski aus Gumbinnen, desgleichen Herr Stadtrath Braum aus Königsberg wieder zur Vortragsführung erwählt, während zu Schriftführern die Herren Kempf und Conradi aus Ortelsburg, sowie Herr Anbuhl aus Ansterburg ernannt wurden. Sodann erfolgte die Festsetzung der Präsenzliste, welcher zufolge augenblicklich 69 Deputirte aus 33 Vereinen anwesend waren, sowie auch der Verbandsrevolir. Pohl aus Königsberg in Pr., eine große Zahl Vertreter aus den übrigen Vereinen wird mit dem heutigen Zuge erwartet.

Hierauf wurde die vorläufig aufgestellte Tagesordnung einer kleinen Aenderung unterworfen. Bei Beginn des abgelaufenen Jahres war Bestand 12,166 Mt., dazu Jahreseinnahmen 9323 Mt., zusammen 21,489 Mt., die Ausgaben betragen dagegen 8640 Mt., so daß ein Bestand von 12,849 Mt. verblieben ist. Darauf legte Herr Gopp die Verhältnisse der Guttmann- und Sieburger Stiftungen klar. Die

Bestände der drei genannten Klassen sind bei dem Voranschau-Bericht zu Zisterburg zinsbar angelegt. Zur Revision der Rechnungen werden die Herren Hofe=Pr. Holland, Siebert=Hof und Schlesinger=Neumann ernannt.

Darauf erfolgt Bericht des Verbands-Revisors über seine letztjährigen Revisionen, als Ansehlich an den von demselben bereits im Druck erschienenen Generalbericht. Nach Schluß des Berichts spricht der Herr Verbandsdirektor sein Bedauern aus, daß auf die schriftlichen Berichte des Revisors nicht genügend geantwortet wird, ob die Monita des Letzteren angeht. Er wünscht, oder aus welchen Gründen dies nicht geschehen ist. Schmidt-Zisterburg montirt, daß die Vertheilung der Inventur nicht richtig gemacht, andererseits, daß sie nicht Mitglieder des Giroverbandes und der Hilfskasse für die Vorstandsmitglieder des Vereins geworden sind und rath dringend dazu, dies zu thun.

Herr Dr. Crüger bemängelt das vielfache Prologiren der Wechsel und mahnt den Aufsichtsrath, sich bei der Inventur zu betheiligen, um dabei gleichzeitig die Ueberzeugung von der richtigen Handhabung des Geschäftes zu erhalten. Redner empfiehlt ebenfalls, wie es bereits Herr Schmidt gethan, Beachtung des Thronwärtischen Buchs über die Buchführung und Beitritt zum Giroverbande wie zur Hilfskasse. Letztere verfährt bis jetzt erst über 70,000 M. und kann dieselbe nicht früher erheblich wirken, bis der festgesetzte Stamm von 300,000 M. zur Anlage einer Ruhekasse erreicht wird.

Herr Hofp unterstützt die Anträge der Herren Crüger und Schmidt auf's Bärmste, worauf die Herren Duasowski und Crüger noch über die bei einigen Vereinen recht beliebte Kreditgewährung sprechen und hierbei die größte Vorsicht anempfehlen. Herr Krug=Danzig spricht gegen Giroverband und Hilfskasse und hält sogar die Schätzungs-Kommission für die Mitglieder des Aufsichtsraths als schädlich für die letzteren. Dr. Crüger widerlegt diese Ansichten, Gottschalk-Königsberg und Wagner-Paffenheim sprechen gegen Krug, Hofp legt die Angelegenheit nochmals auseinander und schließt die Diskussion.

Der Herr Verbandsdirektor theilt darauf mit, daß sich in diesen Tagen noch ein tief in Westpreußen gelegener Verein zur Aufnahme in den Verband gemeldet, jedoch noch nicht einmal seine Statuten gefendet hat. Die speziellen Kosten dieser vorzunehmenden Revision würden sehr hoch sein, während der Beitrag dieses Vereins sich auf den kleinsten Bruchtheil beschränkt wird, wie die mitgetheilte Bilanz besagt. Darüber, ob die Aufnahme oder Ablehnung des Vereins in den Verband stattfinden solle, widersprechen sich die verschiedenen Ansichten; schließlich stellt Herr Dr. Crüger den Antrag, diese Angelegenheit dem Herrn Verbandsdirektor zu überlassen, was genehmigt wird. Nachdem noch die Sprechzeit zu den Hauptverhandlungen auf fünf Minuten angelegt ist, wird der Anfang der ersten Hauptversammlung zum 29. auf 8 Uhr Vormittags festgesetzt und hierauf die Vorversammlung geschlossen. (R. A. Z.)

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 29. Juni. Gestern hielt das auf dem Ankerplatz vor Zoppot versammelte Manövergeschwader Ruhetag und es wurden zahlreiche Mannschaften an Land beurlaubt, die zum Theil erst heute wieder auf ihre Schiffe zurückkehren durften. Aus Danzig, Neufahrwasser und Zoppot erhielt das Geschwader auf Dampfern und Segelböten vielfachen Besuch, wobei das Besetzen und Besichtigen einzelner Schiffe stattfand. An der Spitze des Geschwaders hatte nach der schon gemeldeten Abbringung der Panzerregate „Kaiser“ das Admiralschiff „Baden“ Sonnabend Abend wieder seinen Platz eingenommen. „Kaiser“ nahm seine Aufstellung im letzten Treffen hinter den Fregatten „Deutschland“ und „Preußen“ und lag dort noch heute Vormittag vor Anker. Die vier Prähme, in welche ein Theil seiner Belastung übergeben war, blieben in kurzer Entfernung ebenfalls vor Anker. Durch diese Erleichterungen war „Kaiser“ um etwas über einen Meter gehoben worden und es gelang nun die Abschleppung durch „Baden“ und „Siegfried“ in ganz kurzer Zeit und ohne Beschädigung des Schiffes. Die Gerüchte über einen erheblichen Leck des „Kaiser“ scheinen übertrieben zu sein, da derselbe in diesem Falle schwerlich bei dem Geschwader verblieben, sondern jedenfalls sofort zur Reparatur nach Kiel gegangen wäre. Wie die „D. Z.“

hört, soll „Kaiser“, der mit der sehr gemäßigten Fahrt von nur 5 Knoten aufsteigend, nur 17 Zentimeter Wasser machen, was auf keine erhebliche Beschädigung des Bodens schließen läßt. — Zum Löfchen des „Kaiser“ während seines Festhaltens waren Tag und Nacht Mannschaften von den Panzen „Friedrich Karl“, „Preußen“ und „Deutschland“ kommandirt. Außer dem „Kaiser“ hatten auch die „Deutschland“ und der Aviso „Zieten“ beim Einfahren auf die Zoppoter Röhde auf Grund gefahren. Der „Zieten“ feuerte, als ihm dies vorkam, einen Signalschuß ab. In Beachtung dieses Signals soll der „Kaiser“, wie erzählt wird, eine entsprechende Veränderung seines Kurses auszuführen beabsichtigt haben, stieß aber sofort nochmals auf Grund und fuhr dann auf den Felsen fest. Um das Schiff zu leichtern, waren mehrere Prähme längs des Felsens geholt, in welche 6 Oberbedeckgeschütze, etwa 6000 Ztr. Kohlen, die ganze Eisen- und Pulvermunition (etwa 3000 Ztr.), die Maen, der Broviant, sowie Anker und Ketten übergeladen wurden. Als sich darauf die Schiffe „Baden“, „Siegfried“, „Weil“ und der Dampfer „Drache“ daran machten, den „Kaiser“ rückwärts abzuschleppen, glückte dies, wie bereits gemeldet, den vereinigten Kräften. — Mit 328 Tons Getreide beladen ist der schottische Schraubendampfer „Dee“ von Petersburg hier eingetroffen. Außerdem sind 40 Wagen mit Getreidebeladung angekommen, von denen allerdings 10 Wagen Kleie geladen hatten. — Das dänische Schulschiff „Dernen“ hat heute früh den Hafen verlassen, um sich wieder in See zu begeben. — Das diesjährige Turnfest der hiesigen höheren Lehranstalten wird am 3. Juli cr. und das der Volksschulen am 10. Juli cr. in gewohnter Weise in Fischenthal abgehalten werden. — Ein wichtiger Fang ist unserer Kriminalpolizei gelungen. Bekanntlich wurde im März d. J. ein Attentat auf den Sekretär des französischen Konsuls verübt und von der königlichen Regierung für Hafthaftwerden des Attentäters zuerst eine Belohnung von 300, dann von 1000 Mark ausgesetzt. Am Sonnabend glückte es endlich unserer Kriminalpolizei, den Attentäter in der Person des bereits verhafteten gewesenen 31 Jahre alten Schlossers Arthur Edward Ramin aus Weichselmünde auf dem Dampfer „Carlos“ dingest zu machen und zur Haft zu bringen. Ramin war früher als Schlosser in der hiesigen Gewehrfabrik beschäftigt und verschwand kurz darauf. In der Zwischenzeit ist er auf dem obigen Dampfer als Heizer gefahren. Er leugnet zwar hartnäckig, soll indessen von mehreren Persönlichkeiten mit vollster Bestimmtheit als der Thäter wiedererkannt worden sein. — Für die Feier des 150jährigen Bestehens unferes Leibhusaren-Regiments am 9. August ist nun ein vorläufiges Programm aufgestellt worden, welches dem Kaiser eingereicht ist, da Se. Majestät die Absicht ausgesprochen hat, dem Feste beizuwohnen, wenn es irgend keine Reisehindernisse gestatten. Eine bestimmte Zusage ist indes noch nicht erfolgt. Am Sonnabend, den 8. August, soll nach Einholung der von Hr. Stargard kommenden Schwadronen ein Reiterfest veranstaltet werden, zu welchem das Regiment Einladungen an die ehemaligen Regimentenangehörigen ergehen lassen wird. Am 9. August Vormittags soll ein Feldgottesdienst auf dem kleinen Exercierplatze stattfinden. Um 1 Uhr soll ein gemeinsames Mittagessen der Mannschaften und später ein Festessen der Offiziere und ihrer Gäste im Schützenhause folgen. Abends werden dann die Mannschaften Aufführungen veranstalten und den Tag in ähnlicher Weise feiern, wie Königs Geburtstag. Ob am nächsten Tage ein Regiments-Exerciren stattfinden wird, hängt von den näheren Bestimmungen des Kaisers oder seines Stellvertreters ab.

Carthaus, 28. Juni. In dem in unserem Kreise gelegenen fischreichen Stangenwalde haben sich in diesen Tagen Wilschweine gezeigt, die hier eine seltene Erscheinung sind und jedenfalls aus der Tauchaer Gaidel sich vertritt haben. Es soll in kurzem auf dieselben eine Treibjagd veranstaltet werden. (D. Z.)

Ziegenhof, 29. Juni. Bei Gelegenheit der am letzten Sonnabend im Hotel Barwick abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung des hiesigen Männer-Turn-Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Stadtschreiber Andrejtsch, u. A. mit, daß der Verein am 26. Juli d. J. eine Vergnügungsfahrt per Dampfer nach Reimannsfelde und Kahlberg machen werde.

Carthaus, 28. Juni. In dem in unserem Kreise gelegenen fischreichen Stangenwalde haben sich in diesen Tagen Wilschweine gezeigt, die hier eine seltene Erscheinung sind und jedenfalls aus der Tauchaer Gaidel sich vertritt haben. Es soll in kurzem auf dieselben eine Treibjagd veranstaltet werden. (D. Z.)

Ziegenhof, 29. Juni. Bei Gelegenheit der am letzten Sonnabend im Hotel Barwick abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung des hiesigen Männer-Turn-Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Stadtschreiber Andrejtsch, u. A. mit, daß der Verein am 26. Juli d. J. eine Vergnügungsfahrt per Dampfer nach Reimannsfelde und Kahlberg machen werde.

Columbische Weltausstellung.

© Chicago, 12. Juni 1891.

Die deutsche Turnerei wird bei der Columbischen Weltausstellung vollumfänglich vertreten sein und mit dem amerikanischen Athletenclub den Wettkampf aufnehmen, nicht sowohl um in einzelnen Kraftleistungen solche Athleten zu überbieten, sondern in dem Werth des deutschen Turnsystems als Erziehungsmittel für Körper und Geist in's rechte Licht zu stellen. Zu diesem Zwecke hat die Turnerschaft beschlossen, keine Sonderausstellung zu veranstalten, sondern mit den amerikanischen Vereinen gemeinschaftlich eine Ausstellung und Vorführung ihrer Leistungen zu unternehmen. Bei der Tagung des Chicagoer Bezirks am 7. Juni erhaltete Turner Nettelhorst als Vertreter des Bundesvorstands für die Unterhandlungen mit der Weltausstellungsbehörde einen Bericht, in welchem ein solches gemeinschaftliches Vorgehen empfohlen wurde. Die Versammlung legte diese für das Deutschland so wichtige Angelegenheit in die Hände eines Ausschusses, welcher aus sämtlichen Turnlehrern des Bezirks besteht und welcher seinerseits einen Ausschuß von drei ernennen soll, der in Gemeinschaft mit Turner Nettelhorst mit der Weltausstellungsbehörde Verhandlungen über diesen Gegenstand anknüpfen soll.

Der amerikanische Weltausstellungskommissar für die Republik Columbia, Lieutenant G. H. Lemly, hat eine wertvolle Sammlung amerikanischer Alterthümer zusammengebracht, darunter Gegenstände aus Gold und Silber im Werthe von 120,000 Dollars. Unter diesen Merkwürdigkeiten befindet sich ein sehr fein gearbeiteter Adler, welcher in seinen Fängen einen Affen und zwei kleinere Affen mit Adler-Füßen und Klauen hält; ferner ein herrlich gearbeitetes goldenes Götzenbild von höchster Vollendung in seinen Linien und Umrissen, und Figuren, welche ein bloßer Hauch zum Tönen bringt, darunter eine, welche die Stimme verschiedener Vögel nachahmen vermag. Ähnlich hat Lieutenant Safford, der Kommissar für Peru, eine Sammlung von Alterthümern, die in Gräbern der früheren Einwohner jenes Landes gefunden worden sind, erhalten, worunter sich Thonwaaren, Kupfergeräthe und andere vom ethnologischen und archäologischen Standpunkte aus höchst interessante Gegenstände befinden.

Eine voll ausgerüstete Lebensrettungsstation, wie sie der Küstendienst der Ver. Staaten erheischt, wird

in der Ausstellung der Bundesregierung einbezogen sein. Das Gebäude mißt 84 bei 45 Fuß, ist drei Stockwerke hoch und hat breite Verandas an drei Seiten. Auf dem ersten Flur befinden sich die Amtsstuben, in den oberen Stockwerken die Wohn- und Schlafzimmer der Mannschaft und Offiziere. Daneben ist der Schuppen mit den Rettungsbooten. Ein 100 bei 50 Fuß großer Pavillon dient zur Aufnahme der Ausstellung von Apparaten, welche im Rettungsdienste Verwendung finden.

Für die Einweihungsfeier der Weltausstellung hatte die Direktion bereits vorher 200,000 Doll. ausgeschrieben. Jetzt ist diese Bewilligung auf 300,000 Dollar erhöht worden, um die Feier so großartig wie möglich zu gestalten. Eine große Militärparade soll einen der Glanzpunkte der Feier bilden. Die Kommandeure der Milizen der Staaten Californien, Colorado, Nord Dakota, Minnesota, Kansas, Wisconsin, Indiana, Ohio und Pennsylvania haben bereits versprochen, ihre besten Leute zur Verfügung zu stellen.

Die Weltausstellungskommission des Staates Indiana hat Preise ausgeschrieben für die drei besten Entwürfe für ein Gebäude des Staates bei der Ausstellung. Das Gebäude soll etwa 25,000 Dollar kosten und einen Flur von 6,000 Quadratrass enthalten. Es wird ganz und gar aus Baumaterial, welches im Staate Indiana erzeugt wird, errichtet werden, und zwar die Mauern aus Stein, Dachziegel und Terrakotta, das Dach aus Eisen und Ziegel.

Col. Masgrave, der Kommissar der Insel Saint Vincent bei der soeben geschlossenen Ausstellung in Jamaica, beabsichtigt, einen Trupp Indianer von den Karibischen Inseln, welche Columbus entdeckte, zur Weltausstellung zu bringen, wo man sie in ihrem häuslichen Leben und ihren primitiven Industrien beobachten kann.

Bei einem kürzlich in Dublin von Freimaurerlogen abgehaltenen Bazar bestand ein Preis in einem Jahrbillet nach Chicago und zurück nebst Abonnement und Post und Logirgeld in einem Hotel ersten Ranges während der Weltausstellung in Chicago.

Eine internationale Regatta ist für die Weltausstellung in Anregung gebracht worden. Man erwartet, die besten Yachten zusammenzubringen und die bekanntesten Ruderer veranlassen zu können, sich daran zu betheiligen.

Ein Hospital wird sogleich auf dem Ausstellungsgelände

Aus dem Kreise Kulm, 28. Juni. In den Tagen vom 7.—16. Juli wird Herr Seminarlehrer Baust in Marienburg einen Bienenkursus in der Bienenzucht abhalten. Aus der Kreislandinspektion Kulm nehmen daran zwei Lehrer theil.

Kulmsee, 27. Juni. Die hiesige Zuckerrfabrik hat nunmehr ihre Nachprodukte aus der letzten Kampagne fertig gestellt. Die letzte Post Zucker gelangte vorgestern zur Verladung nach Neufahrwasser, wofür der größte Theil der Fabrikate theils zur Ausfuhr, theils zur Aufnahme in Privatlager geschickt wird. Im Ganzen sind von den Verarbeiteten 2,577,400 Ctr. roher Rüben mit Einschluß der Nachprodukte gewonnen: 263,566 Ctr. Zucker und etwa 26,000 Ctr. Melasse. (G.)

Kulmsee, 28. Juni. Am Freitag ereignete sich in dem Dorfe Birglau folgender Unglücksfall: Die Frau und die 7jährige Tochter des Wetzlers H. verzuchteten vor einem herannahenden Gewitter die auf der Weide befindlichen Gänse in Sicherheit zu bringen, als plötzlich ein Blitzstrahl niederfuhr und das Kind, sowie einen in der Nähe befindlichen Hund tödtete. Die Mutter wurde von dem starken Luftdruck fortgeschleudert und ohnmächtig, erholte sich jedoch bald wieder, ist aber seitdem schwerhörig.

Thorn, 28. Juni. Die durch die Entwässerungs-Gesellschaft im Kreise Briesen rücksichtslos herbeigeführte Ueberfluthung im benachbarten Thorneer Kreise nimmt immer größere Dimensionen an, da die Gesellschaft ostentativ sogar noch den 120 Morgen großen Sahlmow'ser See abläßt, was natürlich die Thorneer Noth nicht lassen kann. Ueber 2000 Morgen Weiden und Acker sind unter Wasser gesetzt. Der Schaden übersteigt bereits 130,000 Mk. Da trotz der vielfachen Gesuche weder die Regierung noch das Ministerium Abhilfe geschaffen hat, haben sich die Ueberflutheten an den Kaiser gewandt und ein unmittelbares Eingreifen verlangt.

Flatow, 28. Juni. In der gestern hier abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurden die Mittel zum Ueberbau des Rathhauses durch die Straße nach dem Bahnhof bewilligt. — Daß es auch noch gute Herrschaften und gewissenhafte Untergebene giebt, sieht man daraus, daß am 2. Juli cr. der Brennereiverwalter zu Neu-Begin sein 25jähriges Jubiläum feiert. Die Gesellschafterin ist schon über 40 Jahre bei der Herrschaft zu Beginn.

[R.] **Zempelsburg, 29. Juni.** In einer hier abgehaltenen Sitzung des Verbandes der landwirthschaftlichen Vereine des Kreises Flatow ist beschlossen worden, gemeinschaftlich Stufkulturen aus Ostpreußen auf dem Gumbinner Markte anzukaufen. Als Kommission für diesen Ankauf sind die Herren Mittelmeier v. Müllern-Sohnow und Rittergutsbesitzer Roggenbau-Augustowo gewählt worden. Zur Bekreitung der Transport- und sonstigen Kosten für die anzukaufenden Füllen hat der Zentralverein Westpreussischer Landwirthe dem Kreisverbande eine Beihilfe von 700 Mark bewilligt. Die Zweigvereine haben demnach ihre darauf bezüglichen Wünsche beim Herrn Landrath Conrad zu Flatow geltend zu machen.

Königsberg, 27. Juni. Die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Kommission zur Untersuchung der bei der städtischen Verwaltung vorgekommenen Unregelmäßigkeiten ist, wie das konservative „N. T.“ berichtet, gestern mit dem Herrn Stadtverordneten-Vorsitzer zu einer ersten Berathung zusammengetreten und hat beschlossen, am Montag mit der Vernehmung der Beamten des Magistrats zu beginnen. Der Magistrat hat indessen der Kommission mitgetheilt, daß er die Vernehmung der Beamten durch den von den Stadtverordneten gewählten Ausschuß nicht gestatte.

Thorn, 29. Juni. Der Buchhändlerverband von Ost- und Westpreußen hat gestern hier seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Vertreten waren die Städte Allenstein, Danzig, Marienwerder, Elbing, Lyck, Deutsch-Krone, Hr. Stargard u. s. w. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, die gemeinsamen Interessen des Standes zu berathen und die persönlichen Beziehungen zu erneuern. Zu Delegirten der Hauptversammlung des Buchhändler-Vereinsmarktes, der am 15. Mai 1892 stattfand, wurden die Herren Weßner-Elbing und Walter-Lambert-Thorn gewählt. Die nächste Versammlung findet in Allenstein statt.

Westlich, 25. Juni. Hier hat sich die uralte Sitte und wunderbarer Weise nur in einer Straße, der sogenannten Bierzebn-Häuserstraße, erhalten, die Häuser mit grünen Zweigen am Johannisstage zu

schmücken, die nach ihrem Verrotten meist über einem Dreifuß verbrannt werden — eine Hindeutung auf die Herantage der heidnischen Vorzeit.

Holland, 28. Juni. Das abgelaufene Wirtschaftsjahr der „Neuen Hirschfelder Zuckerrfabrik“ war ein recht günstiges. Von im Ganzen 2400 Morgen wurden zusammen 330,650 Ctr. Rüben, das sind 138 Ctr. im Durchschnitt für den Morgen, geliefert. Diese Rübenmenge wurde vom 30. Septbr. bis 12. Dezember verarbeitet und ergab 34,200 Ctr. I. Produkt, 5000 Ctr. Nachprodukte und 8000 Ctr. Melasse. Trotz des unerwartet im November eingetretenen starken Frostes, der großen Schaden verursachte und die Campagne um mehrere Tage verlängerte, schließt die Rechnung der Fabrik für das Jahr 1890—1891 mit einem Reingewinn von 88,073,82 Mk. ab, welcher in voller Höhe zur weiteren Tilgung der ursprünglichen Hypothekensforderung der Kreispartasse verwendet worden ist, so daß diese Forderung nur noch 109,405,47 Mk. beträgt. Es ergibt sich hieraus aufs Neue, daß die Fabrik durchaus lebensfähig ist, wenn ihr nur die genügenden Rübenmengen zur Verarbeitung zugeführt werden.

Mühlhausen, 26. Juni. Bisher wollte man dem Waidmann nicht glauben, daß der Uhu trotz seiner Weisheit nicht nur auf Bäumen und in Felshöhlen nistet, sondern sein Nesteneist zuweilen auch zur ebenen Erde baut. Folgender von dem Förster N. in der Oberförsterei Hartigswalde erlebte Fall ist ein neuer Beweis dafür. Befagter Herr fand in diesem Frühjahr in seinem Revier das kunstlose Nest eines Uhu auf nackter Erde am Fuß einer mächtigen, unten etwas ausgehöhlten Kiefer. Von den drei Eiern von der Größe kleiner Gänseier brütete der Uhu zwei aus. Als sie etwa drei Wochen alt, aber noch nicht flügge waren, nahm sie der Förster nach Hause, um sie groß zu ziehen und zu verkaufen. Er fütterte sie mit Fleischabfällen und Fröschen, wovon sie auf einmal eine ganze Menge vertilgten, darauf aber bis 14 Tage hungern konnten. Die alten hatten ihre Jungen bald ausgefundschaftet und kamen fast jede Nacht zu der Scheune, wo sie ein größliches Geschrei machten. In der Oberförsterei Hartigswalde sind noch mehrere Uhujaare, deren man aber nicht babhaft werden kann. Die Uhus greifen sogar alte Mehe und mittlere Heuböcke an. An Schußgeld werden für diesen Raubvogel 10 Mark gezahlt.

Mühlhausen, 28. Juni. Heute feierte der hiesige Krieger- und Militär-Verein im Stadtwalde sein erstes Sommer-Fest. Zwar schien es wie das Schützenfest verregnet zu wollen, doch vom Mittags ab hatten wir das schönste Wetter und fand um 1/2 Uhr der Ausmarsch statt. So verlief das Fest, welches die Theilnehmer bis gegen Morgen bestimmen hielt, in schönster Harmonie.

St. Elias, 29. Juni. Der des Schwimmens unfähige Musikter Schlaw von der 5. Komp. des Inf.-Regts. Graf Dönhoff, welcher mit noch einigen Kameraden trotz des strengen Verbots im Geeserichsee badete, gerieth in eine tiefe Stelle und ertrank. Der von einem Gefreiten unternommene Rettungsversuch mißlang. (G.)

Königsberg, 28. Juni. Nach der „N. V. Z.“ hat der Zirkus Krennber das auf dem Ferdinandsplatz gelegene Zirkusgebäude auf die Dauer von zwei Jahren gepachtet. Die Gesellschaft wird die diesjährige Spielzeit anfangs August eröffnen. Gegenwärtig findet bereits eine gründliche Renovirung aller schadhaft gewordenen Theile des großen Holzbaus einh. der Stallungen statt.

Cranz, 28. Juni. Mit dem letzten Zuge traf gestern hier ein bereits im vorigen Sommer schon erwarteter berühmter Gast ein: Hermann Sudermann, der seit Kurzem so hell glänzende Stern am Bühnen-literarischen Himmel. Unter den Hoteliers war ein förmlicher Kampf entbrannt ob der Frage, wem „Die Ehre“ zu Theil werden sollte, den berühmten Heimathsgenossen in seinen Mauern beherbergen zu dürfen. Das „Große Logirhaus“ hat den Sieg davongetragen. (R. A. Z.)

Tilsit, 29. Juni. Gestern Mittag wurde die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von Hrn. Regierungspräsidenten St ein m a n n = Gumbinnen feierlich eröffnet. Der Ausstellungsort ist der sogenannte Spielplatz von Jacobstruß und für den Zweck außerordentlich günstig. Das Ganze gewährt insbesondere wegen seiner reizvollen Umgebung einen wohlthuenden Anblick. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Vortrag des Sängervereins unter

plage in Angreif genommen werden. Dr. John E. Denis ist damit beauftragt worden, ein Corps von Aerzten und ein medizinisches Bureau zu organisiren.

Vermischtes.

Für den Kronprinzen ist nach der „Nordd. Allgem. Ztg.“ vor einigen Tagen das bisher im Besitz eines Herrn von Wedell gewesene **Rittergut Ober- und Nieder-Ludwigsdorf** im Kreise Oels zum Preise von 590,000 Mark angekauft worden. Der Kronprinz ist auch Inhaber des nach dem Tode des Herzogs von Braunschweig heimgefallenen Lebnherzogthums Oels, welches zunächst an den damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III., fiel.

Berlin, 29. Juni. Die Bankfirma **Luis Weigert** hat ihre Zahlungen eingestellt. Ein Inhaber derselben, Dr. Louis Weigert, ist verschwunden. Die Börse wird durch das Falliment wenig berührt. Auch verlaunt von Verleumdungen einer Produktfirma. — Die **Berliner Börse** stand Montag vollständig unter dem Eindruck einer Nachricht aus **Savona**, nach welcher die Verhältnisse der Aktien-Gesellschaft Tardy und Venet, an welcher der **Bochumer Gußstahl-Verein** ein hohes Interesse hat, sich so ungünstig gestaltet haben, daß die Gesellschaft ein Wocatorium nachsuchen mußte. Die Bochumer Aktien erlitten einen Kurssturz von ca. 8 Prozent, Dortmund und Laurahütte stürzten, Kohlenwerthe schlossen sich an; Garpener, Hibernia und die anderen leitenden Aktien des Gebietes erlitten mehrprozentige Einbußen. Auch Bankaktien litten stark unter der ungünstigen Stimmung.

Die **tausendjährige Domlinde**, ein altes Wahrzeichen **Braunschweigs**, ist am Freitag Nachmittag größtentheils eingestürzt. Der Baum ist leider nicht mehr zu erhalten.

In der Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses vom 26. Mai d. J. wurde ein Fall zur Sprache gebracht, in welchem Grenzaußseher gegen **Schmuggler** von ihrer Schutzwaaffe Gebrauch gemacht und drei Personen verletzt haben. Die nunmehr abgeschlossenen amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich damals nicht um das Einbringen kleiner zollfreier Mengen von Mehl oder Getreide gehandelt hat, sondern daß ein größerer Wadenschmuggel in der Nacht ausgeführt wurde. Erst als dem wiederholten Zuruf der Grenzbeamten keine Folge gegeben war und die

Wände die Flucht ergrieff, ist zunächst ein Schreckschuß abgegeben worden. Als auch dies unbeachtet blieb, wurde von der Waffe ernstlich Gebrauch gemacht. Von den Verwundeten wird keiner irgend einen dauernden Schaden behalten.

Der grauliche Vorfall im Wärenzwinger des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. wird nun doch ein gerichtliches Nachspiel erhalten. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den wissenschaftlichen Direktor des Gartens, Dr. Haake, sowie gegen beauftragte Unterbeamte aus § 222 des Strafgesetzbuchs die Untersuchung eingeleitet. Es ist ferner gerichtlich festgestellt, daß die verunglückte Wölfin an religiösen Waidvorstellungen litt. — Nach dem gedachten Paragraphen wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft, wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht. Wenn der Thäter zu der Unmuthsamkeit, welche er aus den Augen sah, vermöge seines Amtes besonders verpflichtet war, kann die Strafe auf 5 Jahre erhöht werden.

Sofia, 28. Juni. Heute saß 6 Uhr wurde in Philippopol ein leichtes und dumpfiges, unterirdisches Getöse begleitetes **Erdbeben** mit südlicher Richtung verspürt. Dasselbe richtete keinerlei Schaden an.

Am Sonnabend fand in **Trautenau** unter massenhafter Betheiligung der Bevölkerung eine **Ge-denfeier** für die im Jahre 1866 bei Trautenau gefallenen preussischen und österreichischen Soldaten statt. Anwesend war der Prinz von Schaumburg-Lippe und andere Offiziere, ebenso Abordnungen preussischer Kriegervereine. Stadtdechant Hoffmann bezeugte in seiner Gedächtnisrede die Gefallenen als Opfer des Friedens und feierte das Bündniß Deutschlands mit Oesterreich.

London, 27. Juni. Vier Fünftel aller **Wollschleif-Fabriken** von Südwaales haben wegen Ueberfüllung der amerikanischen Märkte heute den **Betrieb eingestellt**; ungefahr 30,000 Personen sind durch diese Maßnahmen arbeitslos geworden.

Salonide, 27. Juni. Eine 26 Mann starke **Häuberbande** schleppte den reichen jüdischen Kaufmann Jnda-Jakob in Gomenochia aus seinem Hause fort und fordert nun ein Lösegeld von 5000 türkischen Pfund.

Konstantinopel, 29. Juni. Im Dorf Kili (District Starin, Vilajet Aleppo) ist durch eine Kommission der Aerzte das Vorhandensein der **Cholera** konstatiert.

Orchesterbegleitung. Hierauf nahm Herr Regierungspräsident Steinmann das Wort zu einer Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Herr Oberbürgermeister Thesing-Dillit begrüßte die Aussteller und Gäste im Namen der Stadt und verband damit gleichzeitig den Wunsch des gedehlichen Fortgangs des Unternehmens. Herr Dr. Nagel, der Präsident der Ausstellung, sprach in längerer Ausführung über die Geschichte und die Bedeutung des Unternehmens für die Entwicklung der heimischen Industrie und des Gewerbes. Hierauf fand der Rundgang durch die Ausstellung selbst statt. Ein kräftiger Regenschauer wirkte auf die Feierlichkeit störend ein. Der Besuch der Ausstellung war, wie die „D. B.“ schreibt, von Beginn an ein recht reger, nahm aber in Folge des Regenwetters am Nachmittage wesentlich ab. Was die Ausstellung selbst betrifft, so ist dieselbe nicht so reich ausgefallen, als im Allgemeinen erwartet wurde, insofern sind doch aus den Kreisen Antwerpen, Tilfit, Ragnit, Memel, Heydekrug und Willkallen 260 Aussteller mit zahlreichen Ausstellungsgegenständen erschienen. Auf die äußere Ausstattung ist überall anerkennenswerthe Sorgfalt verwendet. Ganz besonders Aufwand haben die Branerereien und Konditoreien gemacht, indem sie stattliche Pavillons haben errichten lassen, in welchen ihre Erzeugnisse dem Publikum dargelegt werden.

* **Soldau, 27. Juni.** In der vergangenen Nacht ertönte das Feuerzeichen. Es brannten die in der Nähe des Viehmarktes gelegenen alten Scheunen. Da dieselben aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt waren, verbreitete sich das Feuer so schnell, daß an eine Rettung der acht Gebäude nicht gedacht werden konnte.

* **Aus Hinterpommern, 27. Juni.** Die „Colberger Volkszeit.“ meldet aus Gummint: Als heute Abend der letzte Zug nach Treptow dampfte, bemerkte der Lokomotivführer 5 Personen auf den Schienen liegen. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, worauf die Personen die Flucht ergriffen und auf den Zug schossen. Eine Kugel ging durch den Packwagen. Athanasius in Pommern — das fehlte gerade noch!

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 1. Juli: **Stark wolkig, oft trübe, windig, kühl, regendrohend. Strichweise Gewitter und Regen. Lebhaft am Meere.**
 - 2. Juli: **Wolkig, bedeckt, etwas kühl. Strichweise Regen und Gewitter.**
 - 3. Juli: **Wolkig, windig, wärmer, meist trocken.**
- Am 2., 3. u. 4. Juli: **Lebhaft windig in den Seegebieten.**

(Für diese Anbrill geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen)

Elbing, 30. Juni.
* **Herr Oberbürgermeister Elbitz** ist, wie wir hören, vom Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig zu einer mündlichen Besprechung nach dort eingeladen, die vermutlich die bevorstehende Anwesenheit der Herren Minister Miquel und Verlepsh hier selbst betrifft.

* **Gewerbeverein.** Der Gewerbeverein hielt gestern Abend in Englishbrunnen eine Sommerversammlung mit Damen ab, in welcher einige nicht abgelooste Gewinne von der gewerblichen Ausstellungs-Lotterie zur Verlosung kamen. Der Besuch der Versammlung war ein recht reger, namentlich von Seiten der Damen.

* **Der gestrige Spaziergang** der Altstadt. Knabenschule hatte eine große Menge Angehöriger der Kinder nach Damhüben hinausgelockt, wo die Nachmittagsstunden bei Spiel und Gesang vertrieben wurden. Besonderen Beifall fanden der von den Turnern aufgeführte Reigen und der von den Sängern vorgetragene „Pariser Einzugsmarsch“. Gegen 9 Uhr Abends wurde der Rückmarsch angetreten und gewährte der Zug mit den unzähligen Lampen einen imposanten Anblick. — Heute unternahm die 1. Knabenschule einen Ausflug nach Damhüben.

* **Ernteaussichten in Preußen Ende Juni.** Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Mitteilung über die Ernteaussichten in Preußen von Ende Juni. Nach dem Inhalte der aus 484 Kreisen (es fehlt je ein Kreis in 6 Regierungsbezirken) im landwirtschaftlichen Ministerium vorliegenden Saatenstandsberichte sind die Ernteaussichten gegenüber den Befürchtungen im April zur Zeit bessere. Im Regierungsbezirk Danzig haben in Folge der Winterschäden umgepflügt werden müssen 26,958 Hektar Roggen und 1681 Hektar Weizen. Von der umgepflügten Fläche sind bestellt 7698 Hektar mit Sommerroggen, 1872 Hektar mit Sommerweizen. Nach dem jetzigen Stande der Winterstaaten ist unter normalen Verhältnissen der Körnerertrag zu schätzen in Prozenten (eine Mittelerte gleich 100) bei Roggen mit 60, bei Weizen mit 85 pCt. Die entsprechenden Zahlen belaufen sich in derselben Reihenfolge bei Marienwerder 20,983, 1930, 5038 und 722 Hektar, 76 und 99 pCt.; Königsberg: 37,127 2168, 7249 und 3231 Hektar, 68 und 91 pCt.; Gumbinnen: 8382, 1592, 1948 und 916 Hektar, 87 und 99 pCt.; Götlin: 28,325, 487, 6078 und 1113 Hektar, 47 und 74 pCt.; in der ganzen Monarchie auf 421,734, 184,740, 58,198 und 141,422 Hektar, 75½ und 83 pCt. Die Anbauflächen des Winterroggens und Winterweizens unterliegen in Preußen keinen größeren Schwankungen. — Im Jahre 1890 waren angebaut mit Winterroggen 4,332,139, Winterweizen 1,035,115, Sommerroggen 84,620, Sommerweizen 86,741 Hektar. Der Stand des Winterroggens ist am schlechtesten in Götlin, Danzig, Oppeln, Breslau und Coblenz, er ist in Prozenten einer Mittelerte am niedrigsten geschätzt in den Kreisen Strehlen, Lauenburg, Mummelsburg, Stolp, Bütow, Carthaus, Ratibor, Falkenberg D.S. und Glas. Der Stand der Sommerstaaten wird bezeichnet: in 50 Kreisen als sehr gut, in 234 als gut, in 193 als befriedigend und mittel, in 7 als schlecht. Ueber die Aussichten der Kartoffelernte kann noch kein Urtheil abgegeben werden. Die Früchte im Anfang Juni haben den Saaten im großen Ganzen keinen erheblichen Schaden zugefügt.

* **Gewitter.** Heute Nachmittag zwischen 1½ und 1¾ Uhr ging über unsere Stadt und Umgegend ein ziemlich heftiges Gewitter hernieder, welches ein kräftiger Regenschauer begleitete. — Leider sind beim Gewitter auf dem Neubau des Herrn Gärtner Schroeter in der Traubenstraße zwei Maurer, welche bei Herrn Maurermeister Deymeyer in Arbeit standen, nämlich der Maurergeselle Hoffmann und der Maurerbursche So de durch Blitzschlag getödtet worden, während

der gleichfalls vom Blitz getroffene Lehrling des Herrn Klempnermeister Kroeg wieder ins Leben gerufen werden konnte. Die Getödteten waren in dem in der nordöstlichen Ecke belegenen Zimmer der ersten Etage mit Zugarbeiten beschäftigt, während der Klempnerlehrling mit anderen Maurern in derselben Etage in der Südwestecke arbeitete. Als der Blitz einschlug, wurden von diesen mehrere umgeworfen und der Klempnerlehrling blieb bewußlos liegen, so daß die Aufmerksamkeit der Maurer, als diese sich von dem Schreck erholt hatten, sich dem ersteren zuwandte und Niemand an die beiden anderen Maurer dachte, welche dann später todt aufgefunden wurden. Der Weg, welchen der Blitz in dem Körper derselben genommen hat, bezeichnen die bekannten baumartig verzweigten Blitzzfiguren, die sich namentlich bei So de auf der ganzen Oberfläche der Körpers hinziehen. Dem vom Blitz getroffenen Klempnerlehrling leistete Herr Dr. Hantel den ersten Beistand, nach welchem auch die Herren Doktoren Pleyer und Schmidt auf der Unglücksstelle eintrafen. Den Bemühungen der Herren gelang es bald, den Lehrling dem Leben wiederzugewinnen, der dann ins Krankenhaus geschafft wurde und voraussichtlich bald ganz wieder hergestellt sein wird. Die auf dem Bau sonst noch beschäftigten Leute klagten nach dem Blitzschlag zum Theil über Schwäche und Krüppeln in den Beinen, sowie über Kopfschmerz, hatten sonst aber keinen weiteren Schaden genommen. Am Hause selbst ist durch den Blitzschlag an vielen Stellen der Putz abgesprungen, aber sonst weiter ebenfalls kein Schaden angerichtet. — Ein fernerer kalter Schlag hat auf dem Schichau'schen Etablissement eine Fahnenstange zerschmettert.

* **Personalien.** Die Rechtskandidaten Paul Goerigt aus Strassburg und Hermann Schapke aus Neustadt sind zu Referendarien ernannt und dem Amtsgericht zu Briesen bezw. Buzig zur Beschäftigung überwiesen. Der Gerichtsdienerr Ullmann bei dem Amtsgericht zu Marienwerder ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* **Ueber das Entstehen des Turngrußes „Gut Heil“** dürfen einige Mittheilungen den Jüngern des Vater Jahns gewiß willkommen sein: Jahns hat, wie bekannt wird, diesen Gruß nicht aufgebracht, er ist vielmehr kurze Zeit nach der Turnperre entstanden. Um die Mitte der vierziger Jahre machten die Turner Deutschlands Anstrengungen, als ein Ganzes zu erscheinen und sich mit einander zu verbinden. Hierzu gehörte ein gemeinsames Abzeichen und der Gruß. Die vier in Kreuzesform verlaufenden F empfand der Kupferstecher Heinrich Felsing in Darmstadt. Auf dem Heilbronnener Turnfest im Jahre 1846 machte er den Vorschlag, das Zeichen einzuführen; der Beifall fand „Gut Heil“. Die Turnersache Roth-Weiß stammt aus Plauen. Stadtrath Heubner daselbst hatte in den dreißiger Jahren einen Turnplatz errichtet, der bei Turnfesten mit rothweißen Fahnen decorirt war. Im Juni 1840 hielt Heubner bei Gelegenheit der Einweihung der Plauener Turnhalle eine Ansprache, die mit den Worten endete: „Heil, Heil dem Vater der Turner Plauens.“ Aus diesem „Heil, Heil“ entstand nach längerem Streite „Gut Heil“, insbesondere, da sich auf eine Anfrage über diesen Turngruß Jahns beifällig hierüber äußerte.

* **Der Magistrat** erläßt an die Volksschulinspektoren resp. die Hauptlehrer der Bezirks-Knabenschulen eine Verfügung, nach der den Knaben bekannt gegeben werden soll, daß das Baden in den hiesigen Gewässern zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder einer verhältnismäßigen Haftstrafe außer in den besetzten Badeanstalten nur in der städtischen Schwimmanstalt und auf dem neben derselben belegenen Badeplatze gestattet ist. Unter Hinweis auf diese Verfügung soll den Knaben das Baden an anderen Stellen strengstens unterlagt werden.

* **Hauskauf.** Herr Dr. med. Laudon hat heute das Haus Kurze Hinterstraße 17 von Fr. Pflüger gekauft.

* **Grundstücksverkauf.** Das der Frau Wittwe Giar gehörige Grundstück in Neuteich hat der Hofbesitzer Herr Johann Düd daselbst für den Preis von 4500 Mk. käuflich erworben.

* **Als zuverlässiges Mittel gegen Mückenstiche** wird jetzt in vielen Blättern empfohlen, die geschwollene Stelle leicht anzufeuern und mit Kochsalz tüchtig zu reiben. Namentlich bei rascher Anwendung soll das Mittel sich gut bewähren.

* **Nehrungsdurchstich bei Siedlerfähre.** Die Verhandlungen über den sehr umfangreichen Grunderwerb haben einen sehr glatten Verlauf genommen und sind beinahe beendet. Die meisten Besitzer haben die ihnen angebotene Entschädigung angenommen, so daß nur bei wenigen das Enteignungsverfahren hat eingeleitet werden müssen. Namentlich die kleinen Besitzer haben sich durchweg mit den ihnen gebotenen Kaufgeldern zufrieden erklärt. Ein Schiff mit Materialen der Firma Holzmann u. Co. ist bereits von Kiel eingetroffen, ein großer Dampfer, der die Trockenbagger an Bord hat, wird in den nächsten Tagen erwartet. Sobald die Materialen an den Bauplatz geschafft sind, wird mit den Arbeiten begonnen werden.

* **Wierzehn Ortschaften der Drauseniederung** hatten vom Staate zur Wiederherstellung der Deich- und Uferhochanlagen zurückzuerstattende Voranschüsse von insgesammt 158,350 Mk. erhalten, darunter die Gemeinde Neu-Dollstädt 86,780 Mk. Auf die vereinten Bemühungen der Herrn Landrath von Nordenpflucht-Br. Holland und Graf Kanitz-Pobangen hat der Herr Minister für Landwirtschaft die Summe von 83,271 Mk. nachträglich als Geschenk bewilligt.

* **Bei der jetzigen Brutzeit der Vögel** sei darauf hingewiesen, daß das Strafsatzbuch für das Ausnehmen und Zerstoren von Vogelnestern sehr strenge Paragrafen hat. Die Strafen können nach dem Ermessen des Richters bis zu 14 Tagen verhängt werden.

* **Gefährlicher Bettler.** Gestern Abend bettete ein auswärtiger Ströck in einem Schanklokal der Brückstraße. Als er von der im Gastzimmer allein anwesenden Kellnerin abgewiesen wurde, ergriff er nicht nur groß, sondern bedrohte das Mädchen sogar mit einem offenen Messer. Erst als zur Polizei geholt wurde, verschwand der rüde Patron.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 29. Juni.
In der Verhandlung gegen den Inmann Wilhelm Wuttikowski und dessen Ehefrau Johanna geb. Scheffler aus Carlswalde wegen Meineides konnten sich die Geschworenen auf Grund der Zeugnisaussagen nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugen und es erfolgte daher die Freisprechung derselben.

Sitzung vom 30. Juni.
Nachdem der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Harder, den Herren Geschworenen seinen Dank für die durch die große Hitze erschwerte Mühewaltung in der, wenn auch nur kurzen Session ausgeprochen, wird in die erste heutige Verhandlung gegen die Feilenhauerfrau Teßlaff geb. Schroeder aus Calbwe bei Marienburg eingetreten. Dieselbe ist beschuldigt, am 6. November 1890 vor dem Schöffengerichte zu Marienburg einen wissentlich falschen Eid abgelegt zu haben. Angeklagte hatte einen Stellmacher Schröter beschuldigt, bei dem Holzhändler Banknit am 27. Juli 1890 einen Holzdiebstahl verübt zu haben. Am 18. August folgte dieselbe mit Schröter in Streit, welcher zu einer Privatklage gegen Angeklagte wegen Beleidigung und am 4. September zu einem gerichtlichen Termin führte. Die Anzeige von Banknit ist erst am 26. September gegen Schröter gestellt und ist Angeklagte in dem Termin vor dem Schöffengerichte am 6. November 1890 einzige Zeugin gegen Schröter gewesen. In den Aussagen in der Privatklage und der Diebstahlsache findet sich im Datum, an welchem der Diebstahl geschehen sein soll, eine bedeutende Differenz. Bei ihrer Vernehmung durch den Amtsrichter in Marienburg ist die Angeklagte bereits auf die Verschiedenheit ihrer Aussagen und auf die auf Ablegung eines falschen Zeugnisses stehende Zuchthausstrafe aufmerksam gemacht worden. Angeklagte will bei ihrer Vernehmung in anderen Umständen und geistig so erregt gewesen sein, daß die mit ihr vorgenommenen Vernehmungen und Protokollverlesungen vollständig unverständlich gewesen sind. Dieser geistige Zustand wird von den Zeugen entschieden bestritten. Es gewinnt also den Anschein, als ob die Anzeige des Diebstahls ein Racheact der Angeklagten ist, der sie auch zu dem falschen Eide veranlaßte. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig des wissentlichen Meineides und erkannte der Gerichtshof auf 2 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust, indem angenommen wurde, daß Angeklagte geäußert habe, sich durch Nichtleistung des Eides in der eingeleiteten Privatklage zu schädigen. — In der zweiten Sache stand der Schiffer Daniel Düsterbeck aus Kalteherberge unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Düsterbeck ist 1817 geboren, hat bisher nur einmal eine leichte Strafe von 3 Tagen verbüßt und steht heute unter Anklage, am 12. Mai 1891 den Versuch gemacht zu haben, die Kathe des Gemeindevorstandes Joth, in welcher er wohnte, in Brand zu stecken. Angeklagter ist geständig und will die That aus Verzweiflung begangen haben. Derselbe, ein schon sehr gebrechlicher Mann, lebte mit seiner Familie in Unfrieden, da er nichts mehr verdienen konnte und seine Söhne ihn in der Wohnung nicht mehr dulden wollten. Am Tage der That hat er sich stark angetrunken zu Bette gelegt, sein Sohn hatte ihn zudeck und die Bettwäsche fortgenommen und auf bloßem Stroh liegen lassen. Morgens gegen 4 Uhr hat er Petroleum in's Bettstroh gegossen und dasselbe angezündet. Er selbst hatte die Absicht, wenn die Kathe brannte, sich in der Weichsel zu ertränken. Auch wenn er mit verbrannt wäre, würde ihm dieses gleichgültig gewesen sein. Das Feuer wurde von den Mitbewohnern gelöscht, ehe es weiteren Schaden anrichten konnte. Ehe Düsterbeck sich hinlegte, hat er gesagt, „erst werde ich Unheil anstellen und dann mich ersaufen“. Am anderen Morgen wurde der alte Mann zum Gemeindevorstande gebracht. Der Gemeindevorstand Joth giebt an, daß D. bisher sich sehr ordentlich geführt habe und er ihn 27 Jahre kenne. Bis zum Mai war Angeklagter Miether und war die Kathe von da an auf den Sohn abgegangen. Die Frage lautet auf vorsätzliche Brandstiftung eines zur Wohnung von Menschen dienenden Gebäudes. Die Blaidover's waren bei der Klarheit der Sachlage nur sehr kurz und erfolgte seitens der Geschworenen die Bejahung der Schuldfrage. Mit Rücksicht auf das Alter, die Gebrechlichkeit und Hinfälligkeit des Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß, auch der Staatsanwalt Haken hatte nur 6 Monat Gefängniß beantragt. Mit nochmaligem Dank schließt der Vorsitzende die Session.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 29. Juni.
Wegen einer vorsätzlichen am 2. März im Eisenbahnwaggon beim Transport von Pferden mittelst Messers begangenen Verletzung wird der Knecht Johann Fric zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Mit 9 Monaten und 1 Woche Gefängniß wird der Arbeiter Friedrich Mathies aus Brodende bestraft, der seinen Brodherrn mittelst Messers verlegt und einen Hausfriedensbruch begangen hatte. Von dieser Strafe wurde 1 Monat und 1 Woche Gefängniß durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet; ferner wird auf Einziehung des Messers erkannt. — Wegen begangener Nötigung und Hausfriedensbruch wird der Arbeiter Friedrich Kowik aus Christburg zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet, am 26. Februar zu Kl. Mausdorf Nötigung, Bedrohung und einen Hausfriedensbruch begangen zu haben, wird der Knecht Johann Domolki aus Schyop mit 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß bestraft. — Die Einwohner eines Hauses in Laskmit, bestehend aus den Familien Diegner und Lawz, lebten seit längerer Zeit in Unfrieden. Abends am 1. März kam es nun zu ersten Tätlichkeiten. Wegen gegenseitiger Mißhandlungen stehen die Böttcher Albert und Franz Lawz und Andreas und Ferdinand Diegner vor der Strafkammer. Ferdinand Diegner war nicht erschienen, gegen denselben wird im Verhöf verhandelt werden. Die anderen Angeklagten werden freigesprochen, da die Zeugen sich vollständig widersprechen und gefährliche Körperverletzung nicht als erwiesen angenommen werden konnte. — Wegen versuchten einfachen Diebstahls von Sachen aus einer Firtenbude bei Kl. Mausdorf werden folgende noch nicht 16 Jahre alte Knaben von hier bestraft: Johann Zinkel und Franz Blum mit je 1 Tag, Oskar Müller mit 1 Woche und Eduard Blum auch noch wegen eines schweren Diebstahls mit 5 Wochen Gefängniß. Diese Strafe wird bei den beiden letzten Verurtheilten durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — Mit 4 Monaten Gefängniß wird der Arbeiter Wilhelm Patkinski aus Lichtfelde bestraft, da er am 4. Mai mittelst Messers einen anderen Arbeiter mißhandelt hat. — Das Dienstmädchen Helene Haase aus Marienburg ist geständig, am 23. April daselbst aus einem verschlossenen Korb mehrere Wäschegegenstände entwendet zu haben. Sie wird mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Knecht Friedrich Spitt aus Wilenz wird wegen schätzbarer Körperverletzung mittelst Messers, begangen am 14. März, zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Telegramme.

Belgoland, 30. Juni. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 6½ Uhr nach schwerem Gewitter bei schönem Wetter auf Belgoland eingetroffen. Auf der Fahrt die Elbe abwärts befandete der Kaiser seine lebhaften Freunde dem Direktor der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gegenüber, zu wissen, daß der Dreieund auf weitere sechs Jahre verlängert sei.

Belgoland, 30. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag um 9½ Uhr auf dem Dampfer „Fürst Bismarck“ in der Richtung nach Wilhelmshaven zu abgegangen. Gestern Abend fand eine große bengalische Beleuchtung statt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 30. Juni, 2 Uhr 30 Min. Nachm.
Börse: Besser. Cours vom 29. 6. 30. 6.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 96,— 95 8/8
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 95,70 95,90
Oesterreichische Goldrente . . . 95,90 96,30
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 91,30 91,50
Russische Banknoten . . . 232,60 233,30
Oesterreichische Banknoten . . . 174,30 174,10
Deutsche Reichsanleihe . . . 105,90 106,—
4 pCt. preussische Consols . . . 105,50 105,60
4 pCt. Rumänier . . . 85,90 85,90
Marienb.-Mawl. Stamm-Vorkrieten . . . 110,60 110,50

Produkten-Börse.
Cours vom 29. 6. 30. 6.
Weizen Juni . . . 225,— 224,50
Sept.-Okt. . . 202,75 203,50
Roggen steigend.
Juni . . . 209,— 210,50
Sept.-Okt. . . 187,75 189,25
Petroleum loco . . . 23,— 23,—
Rüböl Juni . . . 58,80 58,30
Sept.-Okt. . . 58,20 58,50
Spiritus 70er Juni-Juli . . . 41,10 45,20

Königsberg, 30. Juni. (Von Portattus und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10.000 L. excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Uter.

Loco contingentirt . . . 71,— A Brief.
Loco nicht contingentirt . . . 48,— " "
Juni nicht contingentirt . . . 49,— " "

Königsberger Productenbörse.

	27. Juni.	29. Juni.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	233,00	233,00	ohne Zufuhr
Roggen, 120 Pfd.	206,50	206,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	152,00	152,00	unverändert
Safer, feiner	156,00	156,00	do.
Erbisen, weiße Koch-	147,00	147,00	do.
Rübsen	—	—	—

Danzig, den 29. Juni.
Weizen: loco blau, 200 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inf. — „, hellbunt inländisch — „, hochunt inländisch — „, Termin Juni-Juli 126Pfd. zum Transit 179,00, per Sept.-Okt. 126Pfd. zum Transit 159,00 „
Roggen: loco fester, inländ. 201 „, russisch und polnisch zum Transit 152 „, per Juni 124 Pfd. zum Transit — „, per Sept.-Okt. 120Pfd. zum Transit 123,00 „
Gerste: große loco inf. — „, kleine loco inf. — „
Safer: loco inländisch — „
Erbisen: loco inländisch — „

Spiritusmarkt.
Danzig, 29. Juni. Spiritus pro 10.000 Liter, loco contingentirt 71,00 Br., — „, pro Sept.-Okt. kontingentirt — „, Br., 61,50 „, pro November — „, Br., — „, 53,00 „, loco nicht kontingentirt — „, Br., — „, pro Sept.-Okt. nicht kontingentirt — „, Br., 42,00 „, pro Noobr.-Mai nicht kontingentirt — „, Br., 39,00 „
Stettin, 29. Juni. Loco ohne Faß mit 70 „, Konsumsteuer 46,50 „, pro Juni 45,50 „, pro August-September 45,00 „

Zuckerbericht.

Magdeburg, 29. Juni. Kornzuder excl. von 92 pCt. Rendement 17,65. Kornzuder excl. 88 pCt. Rendement 17,15. Kornzuder excl. 75 pCt. Rendement 14,40. — Rußig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Melis I mit Faß 26,50. Stetig.

Wienmarkt.

Berlin, 29. Juni. Antiquar Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3461 Rinder, 9311 Schweine, 1980 Kälber und 26919 Hammel. In Rindern flaues Geschäft, es bleibt großer Ueberstand. Man zahlte für Ia 55—58, IIa 50—54, IIIa 42—49, IVa 37—40 „ pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. Wir notirten für Ia 48, IIa 45—46, IIIa 41—44, gute Vatouier — „ pro 100 Pfd. leb. mit 55—60 Pfd. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Die bracht 43—60, IIa 41—44, IIIa 36—40 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht. Hammel. Der Markt gestaltete sich lang und wurde nicht geräumt. Ia brachte 49—55 Pfd., IIa 46—48 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht.

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) von 95 Fige. bis 18,65 p. Meter glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hoflie.) Zürich. Muster umgehend. Doppelt Briefporto nach der Schweiz.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Rosa-Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben beseitigen auch sofort alle Müdigkeit und Schläppheit nach körperlichen (z. B. Bergklettern) und geistigen Anstrengungen, verhindern das Außerathemkommen, und befähigen den Menschen größte Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. Schachtel 1 Mk. in der Apotheke zum goldenen Adler, in den Apotheken von F. Eichert, Hünser und Leistikow, in der Polnischen Apotheke in Elbing und in der Löwenapotheke in Dirschau.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Bertha Rose mit dem Kapitän E. Niedbrodt-Königsberg.
Geboren: Schirrmann = Schlawitten E. — C. H. Köhn-Königsberg E.
Gestorben: Frau Alma Senischewsky-Tilfit. — Frau Bertha Arendt-Gollub, 39 J. — Lehrerin Frau Jint-Walbeck, 21 J. — Besitzer Ferdinand Karbaum-Köfenwalde. — Administrat. Albert Köhn-Thorn. — Ernst Frey-Thorn, 65 J. — Frau Jeanette Malwine Melcher, geb. Weber-Danzig, 54 J. — Prakt. Arzt Dr. Alex. von Petrykowsky-Guttstadt. — Frau Wilhelmine Raehse-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt.
 Vom 30. Juni 1891.
Geburten: Maurergeselle Karl Ziemens 1 E. — Arbeiter Friedrich Brandt 1 E. — Materialwaarenhändl. Justus Schröter 1 E. — Arbeiter Wilhelm Borischel 1 E. — Schlosser Hermann Altersdorf 1 E. — Arbeiter Friedrich Rühlmann 1 E. — Bäckermeister Rudolf Schwarz 1 E.
Aufgebote: Glaser Adolf Richard Bahle-Berlin mit Antonie Margarethe Fischer-Berlin.
Sterbefälle: Arbeiter Augustin Hohmann, 34 J. — Schiffer Joh. Sac. Hübert E. 8 Mon.

Bürger-Resourcée.
 Donnerstag, 2. Juli:
Nachmittags-Concert.
 Anfang 4 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.

Das diesjährige
Missionsfest
 im Freien findet am Sonntag, den 5. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, in Sanssouci statt. Festpredigt: Herr Pfarrer Gürtler-Marienburg.
 Zu zahlreicher Theilnahme an dieser Feier ladet hiermit herzlichst ein
 Der Vorstand.
 Malletke, Pfarrer.

Bekanntmachung.
 An milden Gaben und Geschenken sind in den Monaten April, Mai und Juni cr. im Pestbude-Hospital eingegangen:
 Ungenannt = Streckfuß 2 Mark und 1 Pfd. Butter, Ung. vom Lande 2 M., Ung.-Wooßbruch 1 Pfd. Butter, Ung.-Kerbswalde 6 M., Ung. = Fr. Holland 2 M., Kaufmann Erdmann = Elbing ein Päckchen Pflaumen, Ung.-Elbing 2 M., S. Hambahn-Neufisch 1,50 M., Ung. = Elbing 3 M., Ung. vom Lande 3,25 M., Ung.-Hohenwalde 1 Scheffel Kartoffeln, Ung.-Marienburgerdam 50 Pfg. und 2 Pfd. Butter, Ung. = Kraffohlsdorf 1,50 M. und 1 1/2 Pfd. Butter, Ung. vom Lande 1,50 M., Ziemes = Wengelwalde 1 M., Ung. = Terranova 1 M., Ung. vom Lande 55 Pf., Ung. vom Lande 1 M., Ung. = Streckfuß 1 M., Wittwe Lange-Damerau 1/2 Pfd. Butter, Ungenannt vom Lande 3 M.
 Mit dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.
 Elbing, den 30. Juni 1891.
 Der Vorstand
 des Pestbude-Hospitals.

Öffentliche Versteigerung!
 Mittwoch, den 1. Juli cr., Nachm. 5 Uhr,
 werde ich an Ort und Stelle auf dem Gute Stagnitten zufolge Auftrages 175 Wtr. Feldsteine öffentlich meistbietend versteigern.
 Elbing, den 30. Juni 1891.
 Der Gerichtsvollzieher.
 Schapke.

Pianoforte.
 Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait. Eisenconstruct., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniß franco.

Von heute ab:
Magermilch 5 Pfennig pro Liter.
 H. Schröter,
 Molkerei.

Guldenbrode,
 ganz bedeutend schwerer wie 6 Pfd.
H. Marschall,
 Jun. Georgendamm.
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser** a 1 M. von **Traugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte**. Dasselbe kommt in Handel in **länglich viertantigen Glasflaschen** mit **gebrochenen Ecken**, **erhabener Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt**, gelbem **Etiquett**, **Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine **Firma: Traugott Ehrhardt** in **Delze** trägt, mit **nebenstehendem Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen **Broschüre** **Schutzmarke** versehen und mit dem **Siegel** dieser **Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh.
 in **Elbing.**

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
 treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzlopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Beteuerung büßt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst**, **Wien, Giselstrasse Nr. 11**. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Reelle Bedienung Seite 37

Eingeschossene Revolver, 6 Schüss., Cal. 7 mm Centralfeuer-Doppelflinten, von 35 M. an,
Teschins ohne lauten Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm 8 M., 9 mm 15 M.
Westentascher-Teschins ohne lauten Knall 4 M.,
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 M.
 Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, verlange gratis und franko meinen hochinteressanten, illustrierten Katalog.
 Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert.
Georg Knaak,
 Waffenfabrik,
 Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 212.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
 Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt-mustern.
 Preis viertel-jährlich mit 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Dorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztg.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.**

Bestes Carbolinum.
J. Staesz jun.,
 Wasserstr. 44. Königsbergerstr. 49/50.
 Telephon-Anschluß 80.
 Spezialität: Streichfertige Oelfarben.

Bedeutend zurückgesetzt
 im Preise sind die noch in allen Artikeln am Lager befindlichen **Sommervorräthe.**
Simon Zweig,
 Schmiedestr. 18. Herren-Mode-Pazar. Schmiedestr. 18.

Grosse Geld-Lotterie
 Frankfurt a. M.
4170 Geldgewinne,
 darunter Haupttreffer von
100,000 Mark,
50,000 Mark.
LOOSE à 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra)
 versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**
 Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. M.

Anschlagszettel
 werden sauber, schnell und preiswürdig gedruckt in
H. Gaartz's
 Buch- und Kunst-Druckerei.
 Das Anschlagen der Zettel lassen wir gerne nach dem tarifmäßigen Preise ausführen.

Da bis zum 15. Juli unser Waarenlager total ausverkauft sein soll, verkaufen wir von heute ab zu nochmals **reducirten Preisen:**
1 Robe weiss Atlas, hochfeine Waare, Meter früher 7,50 M., jetzt **4,00 Mark.**
1 Posten reinwollene, hochmoderne, hellfarbige Stoffe zu Ball- und Gesellschafts-Kleidern, früher pro Meter 2,50 M., jetzt **1,20 M., reinwollene Fouté**, Meter **0,60 M.**
Posamenten, Gimpfen, Spitzen, Frauen, Chenille-Franzen, früher pro Meter 3,50 M., jetzt **0,60 M.**
Couleurte Chappe-Seide, bei Entnahme von mindestens 50 Gramm pro Kilo **12 Mark**, diverse **Nähgarne.**
Wichtig für Schneider und Detail-Verkäufer!! 1 großer Posten **neuer hochmoderner Herrenanzug-Knöpfe** in **Steinuss und Seide** bedeutend unter **Fabrikpreis.**
Reinseidene Herren-Cachenez in großer Auswahl schon von **1,00 Mark** an.
Moderne Regenmäntel, Mantlets, Wintermäntel etc., Filtz- und Tuch-Röcke.
Reiseroockstoffe, früher Meter 6,50 M., jetzt **2,00 M., 8,50 M., jetzt 3,00 M.,** diverse **Long-Chales.**
Gebrüder Siebert.

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark
 erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „**Inter-essantesten Katalog der Welt**“ an uns einsendet. Der Letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hunderten Bildern und wird discret gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.
 Beide Werke und der Interessanteste Katalog der Welt zusammen statt M. 6,50 für nur M. 5,50 franco gegen Einsendung des Betrages.
 Die Physiologie der Liebe von Prof. P. Mantegazza das epochemachendste Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigen, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von M. 3,— franco. Gegen Nachn. von M. 3,— unfrankirt. Hochelegant gebunden 4 Mark.
 Grossartig und effectvoll geschrieben:
Amor auf Schleichwegen Interessante Geschichten aus hohen Kreisen von M. Reymond.
 Eleg. broch. M. 3,—. Geb. M. 4,—. Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstrasse 6.

Das feinste englische hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser verkaufe mit Garantie **M. 2,15.**
 Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert 8 Tagen gestattet. **Elastische Abzieher M. 2,15.**
C. F. Lehmann, Eisenhandl., Elbing, Brückstr. 22.

Badesalze
 empfiehlt **Bernh. Janzen.**
 Natur-Weine
 von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft (No 108) **BERLIN**
 ungegypste
 Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann,** Brückstr. Nr. 29.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.

STOLLWERCK'S Herz CACAO
 1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen **Stollwerck's** hoher **Chocoladen und Cacaos** vorräthig.
 Ein Lehrling kann sich melden bei **Bernh. Janzen.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden, Ostra-Allee Nr. 35.**

Sehr günstiger Grundstückskauf!
 Ein äußerst gutes Grundstück von ca. 130 Morgen Land und über 4 Morgen gutem Torfstich, zwischen **Christburg** und **Sealfeld** im Dorf gelegen, mit hochfeinen Wirtschaftsgebäuden, elegant massivem Wohnhaus mit Obstgarter, sehr gutem, übervollständigem lebendem und todtm Inventar, soll wegen anderweitiger Unternehmung in **Pausch** und **Bogen** für den äußerst billigen Preis von **13,500 Thlr.** verkauft werden. — **17,000 Mk.** unkündbare Hypothek. Die **Getreidefelder** stehen ausgezeichnet. Die **Uebergabe** kann sofort und zu jeder Zeit geschehen.
 Weitere Auskunft ertheilen Kaufm. **C. Josewski** und **C. Hänel** in **Sealfeld Ostpr.**

Zwei bessere Wohnungen
 zum 1. October im Ganzen oder getheilt zu vermieten:
 1. Etage, 3 Zimmer, Cabinet, Zubehör und Wasserleitung,
 2. Etage, 4 Zimmer, Cabinet, Zubehör und Wasserleitung,
Lange Heil. Geiststr. 9.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör (Wasserleitung) ist vom 1. Oct. zu vermieten
Fischerstraße Nr. 9.

Meine Wohnung, 6 Zimmer, mit Garten, Wasserleitung u. **Sonnenstrasse 7a, 1 Et.,** ist zum 1. Octbr. zu vermieten.
Prof. Dr. Nagel.

Gefunden
 ein **seidenes Galstuch** zwischen **Parthäuschen** und **Dambögen.** Abzuholen von der Expedition dieser Zeitung.
Barometerstand.
 Elbing, 30. Juni, Nachmitt. 3 Uhr.
 29
 Sehr trocken . . . 9
 Beständig . . . 6
 Schön Wetter . . . 3
 Veränderlich . . . 28
 Regen u. Wind . . . 9
 Viel Regen . . . 6
 Sturm . . . 3
 27
 Wind: N. 21 Gr. Wärme.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 150.

Elbing, den 1. Juli.

1891.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Kriminal-Romans „Verjährt“ von Ewald August König auf Wunsch gratis und franko nachgeliefert.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

2)

„Daran habe ich auch schon gedacht,“ nickte Faber, „geschieht es, so kann ich den Leuten nicht Schweigen gebieten. Ich werde eine kleine Wohnung mieten und in stiller Zurückgezogenheit leben. Ich suche keinen Verkehr und lasse die Menschen an mir vorbeigehen, so werden sie mir wohl auch keine Steine vor die Füße werfen.“ — „Sie sind also nicht verwandt mit der jungen Musiklehrerin?“ fragte der Doktor. — „Hedwig Faber.“ — „Nein, nein,“ antwortete Faber rasch mit einer ablehnenden Handbewegung, „ich weiß das zu bestimmt und wünsche auch nicht, mit der jungen Dame bekannt zu werden. Es ist wohl möglich, daß ich nach kurzer Zeit mich wieder eines Anderen befinne und nach Amerika zurückkehre,“ fuhr er fort, indem er sich erhob und ein Goldstück auf den Tisch legte, „ich habe oft gehört, daß einem Amerikaner die deutschen Verhältnisse nicht behagen, vielleicht trifft das auch bei mir ein, und dann mache ich kurzen Prozeß.“ — „Vielleicht auch treiben Sie die unangenehmen Erinnerungen wieder fort,“ sagte der Advokat, „aber wie die Dinge sich auch gestalten mögen, von der Behörde haben Sie keinesfalls etwas zu befürchten.“ — „Ich danke Ihnen, Sie haben mir eine schwere Last von der Seele genommen.“

Im Bureau stand der Schreiber noch vor seinem Pulke, es schien ihm plötzlich eingefallen zu sein, daß er heute Abend noch eine Arbeit zu erledigen habe; emsig in einem Aktenstück studierend, blickte er taum auf, als die Weiden an ihm vorüberschritten.

Der Advokat kehrte bald darauf zurück. „Was thun Sie denn noch hier?“ fragte er erstaunt. — „Ich hatte vergessen, daß der Fall Reuber contra Müller morgen vorkommt, Herr Doktor,“ erwiderte der Schreiber ruhig, „hier

sind die Akten —“ — „Reuber contra Müller? Morgen über acht Tage, Sie haben sich im Datum eriparen können.“ — „Sollte sie nicht nur ein Vorwand gewesen sein? Sie haben, als Sie den Fremden in mein Kabinet brachten, die Thüre offen gelassen, ich bemerke das leider erst jetzt.“ — „Ich glaube oft bewiesen zu haben, daß ich schweigen kann,“ sagte der Schreiber, die grauen Augen mit vorwurfsvollem Blick auf ihn heftend. — „Und ich habe Ihnen ebenso oft und wohl noch öfter sogar gesagt, daß ich jedes Lauschen und Spioniren mit ernstlich verbitte,“ erwiderte der Advokat mit scharfer Betonung. „Sie sind ein alter Mann, Lange, Sie sollten Alles vermeiden, was mich möglicherweise nöthigen könnte, Ihren Posten einem Anderen zu übertragen.“ — „Ich that's nicht absichtlich,“ sagte der Schreiber, mit einem geringschätzenden Achselzucken über die Drohung hinweggehend, „überdies war mir das, was der Herr Ihnen mittheilte, nichts Neues. Ich habe die Geschichte damals miterlebt, und ich könnte Ihnen noch Manches sagen, wovon er keine Ahnung zu haben scheint.“ — „Was wäre das?“ fragte der Doktor, ihn erwartungsvoll anblickend. — „Ich werde es ihm selbst sagen, es muß ihm ja erwünscht sein, über jene Ereignisse mit einem Manne sprechen zu können, der sie ganz ausführlich kennt.“ — „Und wenn es ihm nicht erwünscht wäre?“ sagte der Advokat aufwallend. „Bedenken Sie wohl, was Sie thun, Lange, der Herr hat mir sein Vertrauen geschenkt, und meine Pflicht gebietet mir Verschwiegenheit.“ „Rede ich mit ihm und keinem anderen darüber, so wird mir kein Vorwurf gemacht werden können“, erwiderte der Schreiber trotzig, während er das Aktenheft fortlegte und seinen Hut holte. „Verschwiegen wird das Alles ohnehin nicht bleiben, es leben hier noch viele Leute, die sich jenes Ereignisses erinnern, und ich wüßte nicht, was sie zwingen könnte, mit ihren Ansichten und Urtheilen über diesen Fall hinter dem Berge zu halten. Viele werden heute noch die Bestrafung des Mannes fordern, thäten sie es auch nur aus Lust am Skandal; Sympathien findet er hier nicht, denn seine That hat damals nur Abscheu und Entrüstung hervorgerufen. Und ob seine Mittheilungen ganz genau mit den Thatfachen übereinstimmen, weiß ich auch noch nicht; man hat damals behauptet, dem

Verbrechen müßten andere Motive als Eifersucht zu Grunde liegen.“ — „Andere Motive? Das verstehe ich nicht —“ — „Und es läßt sich auch jetzt nicht weiter darüber reden, Herr Doktor, viellecht werden alle jene Gerüchte jetzt noch einmal austauschen —“ „Sollte das geschehen, so erwarte ich zuversichtlich, daß Sie selbst keinen Antheil daran haben werden. Besser wäre es, Sie kümmernten sich gar nicht um diese Angelegenheit; für Sie selbst kann wenig Gutes dabei herauskommen.“

Damit ging der Advokat in sein Kabinet zurück, der Schreiber löschte das Licht aus und verließ das Haus.

Zweites Kapitel.

Unter den Hausfrauen und Mädchen in dieser Stadt gab es wohl nur Wenige, die nicht die alte Frau Lange kannten. An jedem Wochentage, im Sommer wie im Winter, unbekümmert um die Witterung, saß die alte Frau hinter ihren Obst- und Gemüsekörben auf dem Marktplatz, geduldig der Käuferinnen harrend, in ewigem Kampfe mit der Schuljugend, die ein ganz besonderes Vergnügen daran zu finden schien, ihr einen Schabernack zu spielen. In früheren Jahren war sie mit ihren Körben von Haus zu Haus gegangen, aber als die Beschwerden des Alters sich mehr und mehr geltend machten, mußte sie ihren Wirkungskreis auf den Marktplatz beschränken, zum größten Aerger Derjenigen, die ihre scharfe Zunge zu befürchteten Ursache hatten.

Sie war die Mutter des Schreibers, und wer es nicht wußte, sah es ihr nicht an, daß sie die Siebenzig längst überschritten hatte, denn im Hinblick auf ihr hohes Alter war sie noch immer eine rüstige Frau. Man sagte, sie sei eine vermögende Frau, sie müsse es sein, denn sie habe im Laufe der Jahre viel verdient und gewiß manchen Thaler bei Seite gelegt. Gewißheit konnte man darüber nicht erhalten, sie besaß allerdings ein eigenes Häuschen in einer engen Gasse, aber ob und welche Kapitalien sie außerdem hatte, erfuhr Niemand, selbst ihr Sohn wußte es nicht, und trotz aller Nachforschungen blieb es auch ihm ein undurchdringliches Geheimniß.

Jakob Lange hatte nie an die Gründung eines eigenen Heerdes gedacht, sein Gehalt würde auch nicht dazu ausgereicht haben; er wohnte bei seiner Mutter und Mittags speiste er in einem Kosthause.

Man sagte, es herrsche kein gutes Einverständnis zwischen Mutter und Sohn, der Schreiber sei mit seinem Loose nicht zufrieden und seine geizige Mutter wolgere sich hartnäckig, auch nur das kleinste Opfer für ihn zu bringen, der Bruch werde nur deshalb vermieden, weil der Sohn fürchte, daß er enterbt werden könne. Weder Jakob Lange, noch die alte Frau nahmen von diesen Gerüchten und Behauptungen Notiz; sie ließen die Leute reden und erzeugten ihnen nicht einmal den Gefallen, eine dieser Behauptungen zu widerlegen oder zu bestätigen.

Richtig war es allerdings, daß dem Schreiber die bisherige Stellung längst nicht mehr behagte, und die schroffen Worte, die der Advokat Weise ihm heute Abend gesagt hatte, trugen natürlich auch nicht dazu bei, ihn zufriedener zu machen. In mürrischer, verdrossener Stimmung kam er nach Hause, in dem kleinen einfach eingerichteten Zimmer erwartete ihn die Mutter bereits mit dem Abendbrot.

Der stehende Blick der alten Frau ruhte forschend auf ihm, während er am Tische saß und eine Schüssel voll gerösteter Kartoffeln nebst einigen Schnitten Brod hastig hinunterschlank.

„Du kommst spät heute Abend,“ sagte sie in einem Tone, der das erwachende Mißtrauen deutlich durchblicken ließ, „das Bureau muß doch schon vor einer Stunde geschlossen worden sein —“

„Was der Packerel heute noch thun kann, wird nicht bis morgen für ihn aufgeschoben, wenn er auch unter der Last zusammenbräche,“ fiel der Schreiber ihr höhnisch ins Wort, „und daß ich nur des Doktors Packerel bin, wirst Du schon lange wissen.“

Ueber das wetterharte, runzliche Gesicht der alten Frau glitt bei den unzufriedenen Worten ihres Sohnes auch ein Zug des Hohns. „Was bin ich mein ganzes Leben lang gewesen?“ erwiderte sie. „Habe ich jemals eine ruhige Stunde gehabt? Habe ich nicht auch arbeiten und sorgen müssen von Tag zu Tag, und bin ich je meines Lebens froh geworden?“

„Es lag an Dir, wenn Du es nicht wurddest,“ fuhr er mürrisch fort, „Deine Arbeit hat reichen Gewinn eingebracht —“

„Wer behauptet das?“

„Jeder, der Dich kennt, sagt es, und es liegt auf der Hand, daß Du bei Deinem blühenden Geschäft und Deiner einfachen Lebensweise Ersparnisse gemacht haben mußt.“

„Und wenn ich mir einen Nothgroßchen für meine alten Tage und für schlimme Zeiten zurückgelegt habe, muß es dann ein großes Vermögen sein? So sehr viel ist am Obst- und Gemüsehandel nicht zu verdienen, nur mit Pfennigen kommt das Geld ein —“

„Das weiß ich besser,“ unterbrach er sie wieder, „andere Frauen machen kein Pehl daraus, daß sie durch ihren Handel reich geworden sind.“

„Zawohl, wenn sie daneben noch in der Lotterie gewonnen haben. Wer Glück haben soll, dem kann's nicht fehlen, ich hab's niemals gehabt.“

Der Schreiber schob die Schüssel zurück und zuckte mit den Achseln, er hatte diese Redensart so oft bestritten, daß er nichts mehr darauf zu erwidern wußte, was nicht früher schon gesagt worden war.

„Und Du hast auch keinen Grund, unzufrieden zu sein“, fuhr sie nach einer Pause fort. „Der Lohn ist freilich nicht groß, aber die Arbeit dafür bequem.“

„Sehr bequem“, spottete er. „Ich wollte ebenso gerne in einer Tretmühle arbeiten.“

„Ja, Ja, Du bist fünfzig Jahre alt.“
„Sogar noch etwas darüber und trotzdem noch nicht zu alt, um Ketten, die mich drücken, zu zerbrechen. Es wäre besser gewesen, wenn ich's früher gethan hätte, aber Du warst immer dagegen, und ich ließ mich leider durch Dich bestimmen.“

„Und was hattest Du, wenn Du nicht mehr für den Doktor arbeiten wolltest?“ fragte sie scharf. „Willst Du hier auf der faulen Bärenhaut liegen und von mir fordern, daß ich Dich ernähren soll?“

„Wahrhaftig nicht!“ erwiderte er. „Von Dir abhängig zu sein, wäre weit schlimmer, als in einer Tretmühle arbeiten zu müssen. Ich kenne die Gesetze durch und durch; ich weiß, wie man sich drehen und wenden kann, ich kann den Leuten ebenso gut und noch besser Rath ertheilen, wie der gewiegteste Advokat.“

„Rechtsverdreher willst Du werden?“ — „Es ist kein schlechtes Geschäft, das darfst Du mir glauben. Es giebt Leute genug, die lieber einen Winkelkonjulenten zu Rathe ziehen als einen Advokaten, sie glauben billiger dabei wegzukommen, und sie können auch freier und offenerziger mit ihm reden. Und daß ich in solchen Dingen Erfahrung haben muß, wird mir Jeder glauben; ich habe lange genug bei einem Advokaten gearbeitet, um alle die Kniffe und Pfiffe studieren zu können.“ — „Unsinn!“ sagte die alte Frau, energisch das graue Haupt schüttelnd. „Wie lange wirst Du warten müssen, bis Jemand sich einfindet, der Deinen Rath hören will?“ — „Nicht lange, ich brauche nur im Gerichtsgebäude meine Neze auszuwerfen, so lange ich sie zu Duzenden. Ich kenne die Menschen und namentlich die Prozeßlustigen, ich weiß, wie man sie behandeln muß; nichts ist leichter, als ihnen klar zu machen, daß sie unter allen Umständen ihren Prozeß gewinnen müssen.“

„Ein kleines Kapital ist freilich nöthig, ich würde das Zimmer drüben als Bureau benutzen und einrichten; mit hundert Thalern —“
— „Hast Du so viel?“ fragte sie rasch. — „Nein, aber ich denke, Du wirst sie mir leihen!“ — „Keinen Groschen!“ erwiderte sie mit Entschiedenheit, gegen die es keinen Widerspruch gab. „Ich habe meine paar Pfennige zu sauer verdient, als daß man mir zumuthen dürfe, sie zum Fenster hinauszumwerfen.“

Der Schreiber stützte den Arm auf den Tisch und rieb mit der mageren Hand langsam sein glattes Kinn. „Ich habe diese Antwort erwartet,“ sagte er ruhig; „ich weiß ja, daß ich auf Deine Hilfe nicht zählen darf, sobald es sich dabei um ein kleines Opfer handelt. So werde ich denn auf anderem Wege mir das Geld zu verschaffen suchen.“ — „Auf welchem Wege?“ fragte sie, die stechenden Augen erwartungsvoll auf ihn lehend. — „Sei unbesorgt, ich werd's auf ehrlichem Wege

erreichen. Erinnerst Du Dich noch einer Mordgeschichte, die vor vierundzwanzig Jahren hier passiert ist?“ — „Es ist Manches passiert —“
„Der Mörder hieß Faber, Herbert Faber.“ — „Ach, ja, wohl, ich erinnere mich der Geschichte noch sehr gut“, nickte die alte Frau, deren Züge sich belebten. „Sie war eine schöne junge Frau, und ihr Mann hatte den hellen Satan im Leibe.“ — „Schoß er nicht ihren Galan nieder?“ — „War's ihr Galan?“ — „Ich weiß, ich weiß; aber er glaubte es, ich denke, das kommt auf Eins heraus.“ — „Ein politischer Flüchtling, nicht wahr?“ — „Ja, die Polizei suchte ihn.“ — „Und er schoß ihn todt?“ — „Mitten in's Herz hinein. Er ist geflüchtet, und man hat nie wieder Etwas von ihm gehört. Er wird wohl, wie so mancher Andere, drüben gestorben und verdorben sein.“ — „Und wenn es nicht wäre?“ fragte der Schreiber.

Seine Mutter blickte ihn starr an. „Wenn er zurückkäme, so müßten sie ihn heute noch fassen und ihm den Prozeß machen,“ sagte sie. — „Bah, zwanzig Jahre sind seitdem verstrichen und Verbrechen, welche mit dem Tode oder lebenslänglichem Zuchthaus bestraft werden, verjähren binnen dieser Zeit.“ — „Schöne Gesetze, daß ein Mord unbekraftet bleiben soll!“ erwiderte sie. — „Es war kein Mord; hätte er damals sich dem Gerichte gestellt, so würden die Geschworenen ihn freigesprochen haben. Die Frau kam mit einem leichten Streifschuß davon, wenn ich mich recht erinnere.“ — „Ja, wohl, in der ersten Stunde hieß es, sie sei ebenfalls todt, und sogar in den Zeitungen wurde es behauptet, aber sie war nur ohnmächtig, und die Kugel hatte außer einer Schramme an der Schulter kein weiteres Unheil angerichtet. Ich kam dazwischen in das Haus, das Dienstmädchen plauderte gern, so hab' ich Alles ausführlich erfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Wannigfaltiges.

— Von Jack, dem Aufschliher wird wieder ein Lebenszeichen aus London signalisirt. Der Vorsitzende des Whitechapel Vigilanz-Ausschusses theilt nämlich mit, daß er einen Brief empfangen habe, welcher in demselben Stil verfaßt und unterzeichnet ist, wie die Briefe, welche ihm vor einigen der letzten Frauenmorde zugegangen sind. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „George-yard, Whitechapel. Ich stehe im Begriff, meine Operationen in kurzer Zeit in dieser Nachbarschaft wieder aufzunehmen. Sollten Sie oder Ihre Hüllessenschaft nur den geringsten Versuch unternehmen, meinen Aufenthaltort zu ermitteln, werde ich, so helfe mir Gott! Ihr Herz mit einem Messer durchbohren. Hütet Euch also, hört auf meine Warnung und laßt mich allein. Möge die Polizei

mich fangen, wenn sie kann. Ich bemitleide sie jedoch, da ich mich lebend nie ergeben werde. Zweimal hätte man mich beinahe gefangen. Ergebenst Jack, the Ripper. (G. W. B. sind meine Anfangsbuchstaben.)" Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Wacker, hat den Brief der Polizei eingehändigt.

Haus- und Landwirthschaft.

† **Rezept zum Stachelbeerwein.** Die Frucht der Stachelbeere giebt einen kräftigen feurigen Wein, ähnlich dem Portwein. Die zur Weinbereitung zu verwendenden Früchte müssen reif, aber nicht überreif sein, da deren Saft weniger rasch gährt. Die Früchte werden, nachdem sie gewaschen sind, leicht zerquetscht, doch so, daß die Samenkerne ganz bleiben; dazu gießt man eine gleiche Menge Wasser, als man Saft gewonnen und zerdrückt darauf die Beeren vollkommen. Nachdem dies geschehen, streut man ein wenig Zucker hinzu, rührt alles mit einem Holzstabe gut durch und läßt es 2—3 Tage bei einer Temperatur von 12 Grad R stehen. Während dieser Zeit muß der Brei mehrere Male umgerührt werden, bis bemerkbar wird, daß durch die eintretende Gährung große Blasen hervorgebracht werden; dann wird das Auspressen des Saftes unverzüglich vorgenommen. — Hat man nun etwa 70 Liter Saft gewonnen, so setzt man diesem noch 30 Liter Wasser zu (es ist hier das Verhältniß zu 100 beachtet.) Hinzu kommen 25 Pfund Kandiszucker und 75 Gramm roher, pulverisierter Weinstein, beide letztere in heißem Wasser gelöst und lauwarm dem Stoffe zugelegt. Soll der Wein mehr milder sein, so nehme man nur 20 Pfund Kandiszucker und 5 Pfund vollständig von Wachs befreiten Honig. Mit dem Gemisch verfähre man nun so, wie oben angegeben.

§ **Rezept zu einem Johannisbeerwein als Tischwein.** Hierzu lasse man die zu Drei gerührten Johannisbeeren mit ein wenig Zucker und mäßigem Wasserzusaß unter täglichem Umrühren 2 Tage im Kühlen (9—11° R) stehen und presse dann dieselben. Auf 100 Liter nehme man 30 Liter von diesem gepreßten Saft, 60 Liter Wasser, 10 Pfund Farin, 50 Gramm rohen gepulverten Weinstein. Das weitere Verfahren ist wie beim Stachelbeerwein.

§ **Rezept zu einem Johannisbeerwein als Biqueurwein.** Auf 100 Liter nehme man 40 Liter nach obiger Vorschrift gepreßten Saft, 60 Liter Wasser, 2 Liter Roth- oder Weißwein, bei rothen Beeren Rothwein, bei weißen Beeren Weißwein, 60 Gramm Weinstein, 15—20 Pfund Zucker und verfähre in der angegebenen Weise.

Heiteres.

* [Psychologische Studie.] Missionsprediger: „Sehen Sie, verehrter Herr Kon-

sistorialrath, ich bin 16 Jahre unter kanibalischen Völkern thätig gewesen, aber habe unter diesen nie so große Geistesgesunden, wie in den Ländern der Kultur!" Rath: „Natürlich; denn der Menschenfresser ist das einzige Wesen, welcher die Menschen um ihrer selbst willen liebt.“

* [Aus dem Gerichtssaal.] Richter: „Würden Sie nicht schon einige Male wegen Diebstahls vorbestraft?" Angeklagter: „Ne, immer nachher!"

* [Folgerichtig.] A.: „Der neue Schauspieler war bei seinem ersten Auftreten so eitel, den Applaus im Parterre für baare Münze zu nehmen!" B.: „Er hat auch baare Münze dafür gegeben!"

* [Aus der Instruktionstunde.] Offizier: „Wie heißt das neue Pulver, das in allen Armeen jetzt eingeführt wird?" Rektor: „Insektenspulver!"

* [Auch ein Merkmal.] Fremder zu zwei Knaben, die sich sehr ähnlich sehen: „Ihr seid wohl Zwillinge?" — „Nawohl. — „Und gleich gekleidet geht Ihr auch. Wodurch unterscheidet man Euch denn?" — „Ich kann mehr essen, als mein Bruder.“

* [Nach berühmten Mustern.] In Serbien hat sich ein „Fonds zur Bekämpfung der Umtriebe der Königin Natalie" gebildet. Die ersten Rechnungen desselben sollen bereits verbrannt sein.

* [Bezeichnend.] Regisseur (zum Direktor): „Herr Direktor, ich denke, es wäre Zeit, daß wir einmal ein neues Stück bringen; das gegenwärtige haben wir so oft gespielt, das wir unsere Rollen schon bald auswendig können!"

* [Ein betrogener Chemann], welcher hinter die Schliche seiner Frau gekommen, macht seiner Empörung mit den Worten Luft: „Mich zu betrügen! und so schändlich zu betrügen — mit meinem besten Freunde! Es ist unerhört!" — Frau (nach längerer Pause): „Ich begreife Deine Entrüstung, Kasimir, aber Du solltest trotzdem gerecht sein. Du wirst mir zugeben, daß ich Dich mit einem Herrn, den ich gar nicht kenne, unmöglich betrügen kann.“

* [Lehrer:] „Also, die Leute, die beten und arbeiten, sind fromme Leute; was sind nun das für Leute, die stets schimpfen und fluchen?" Hänschen: „Untersoffiziere!"

* [Fein ausgedrückt.] Erster Stromer: „Wohin?" — Zweiter Stromer (der eine Strafe antritt): „In die Sitzung!"

Extra-Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.)

12. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Juni 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 2100 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

184 313 23 421 518 50 1066 177 234 90 553 820 947 [500] 2130 221
489 652 59 824 957 66 3070 71 130 483 913 16 4032 138 247 305 9 33
42 52 98 [500] 444 558 833 76 97 956 5002 223 402 29 92 589 612 54
963 6318 619 61 735 7008 308 553 [3000] 88 608 24 73 74 81 710 931
40 85 94 8170 419 69 508 98 609 40 743 847 80 93 931 9030 42 77
131 37 364 531 [300] 684 892

10006 29 252 54 90 412 48 [3000] 661 726 865 911 11112 21 69
252 344 403 [3000] 7 16 31 54 91 612 773 84 88 12087 132 39 208 16
334 36 415 545 738 91 812 77 988 13053 109 81 [300] 309 46 55 513
54 734 807 32 14340 48 96 437 [500] 669 72 [3000] 88 705 [300] 823
30 911 46 71 15084 93 238 328 520 603 48 79 797 813 70 74 16194 311
99 435 614 56 798 [500] 822 [300] 87 911 54 17072 167 83 88 578 764
817 [300] 22 903 36 18038 97 223 94 380 97 453 85 716 49 88 871
19073 [1500] 380 81 408 562 [1500] 84 660 93 728 56 75 942

20170 211 [1500] 359 81 489 529 743 86 809 21039 59 207 99 372
448 539 710 870 22001 163 323 424 513 67 633 74 776 920 92 23029
291 302 82 529 777 85 24141 46 334 438 54 564 615 65 883 902 [300]
25028 88 268 300 491 644 62 670 714 917 93 20013 233 474 673 744
[300] 801 32 37 27000 98 117 208 55 488 90 514 623 896 981 28090
317 530 679 738 44 [300] 88 807 95 930 22091 234 371 81 546

80029 [1500] 116 236 72 74 304 47 22 508 79 840 97 947 31106
289 304 401 699 719 819 83 32064 141 [500] 69 244 446 507 23 666
748 70 328 946 64 33226 489 95 513 25 608 47 712 90 883 991 34151
200 37 95 332 477 541 60 [3000] 737 64 874 35008 12 44 223 44 403
30 667 86 705 83 809 [300] 11 63 909 47 30027 150 81 634 788 854
37067 96 118 221 98 351 98 504 24 640 53 811 40 902 36 38021 40
138 60 206 55 320 450 551 [500] 645 62 76 75 713 24 83 881 963 39033
69 77 101 17 69 257 81 83 643 862

40146 88 268 417 [500] 45 82 555 705 97 387 932 85 41148 60 62 611
61 723 858 965 82 42116 17 55 56 270 306 463 619 794 817 82 43100
50 250 308 76 91 476 555 [1500] 664 79 823 26 48 65 68 979 44182
314 718 826 45003 226 304 76 99 413 [500] 98 540 [1500] 66 612 40
[300] 50 55 780 807 31 [3000] 46207 59 444 97 510 38 75 82 834 916
62 88 [500] 42708 69 232 62 [3000] 66 71 451 522 695 850 51 56 972
48036 258 67 332 422 573 82 630 718 62 860 75 914 30 88 49416 68
505 30 [300] 602 F 860 900 38

50045 [300] 61 180 306 14 17 52 87 94 [300] 427 39 533 633 726 67
[500] 81 99 51015 605 33 725 48 82 913 98 52168 319 20 520 74 602
72 783 880 53096 139 493 590 668 807 25 54099 140 584 611 [300]
25 71 90 779 859 902 [300] 55051 55 59 260 323 513 734 78 803 974
81 99 56002 142 78 205 51 332 437 57 507 722 65 833 948 60 96
57273 392 465 603 33 702 38 58065 250 52 459 [3000] 617 47 60 760
823 71 965 59028 [1500] 56 202 18 393 400 11 87 92 513 693 743 81
[300] 96 840 57 58 934

60067 77 87 107 26 99 248 411 13 535 39 651 775 917 61033 38
210 28 [300] 374 473 568 627 818 62058 266 415 96 98 500 60 62 651
731 90 [1500] 831 912 63033 34 99 415 562 602 776 64034 140 320
28 56 59 677 65046 [300] 115 444 56 573 679 886 [1500] 60005
8 46 183 289 [3000] 356 404 67001 [300] 90 [300] 170 203 476 [1500]
590 609 87 798 800 4 912 70 68003 93 118 85 [1500] 211 42 45 395
469 [1500] 656 78 95 [3000] 743 802 69193 364 [300] 471 97 635
46 632 87 905

70009 18 89 184 826 53 922 74 71002 17 153 61 253 58 321 57 82
851 72073 188 365 76 423 79 616 727 813 73051 222 357 472 626 63
797 845 917 51 74074 213 58 73 390 454 532 615 21 43 44 93 727 35
929 75009 485 632 88 717 49 990 76253 55 95 336 821 979 77078
134 88 456 94 506 600 711 21 29 93 910 67 78057 176 93 229 311 42
60 539 616 31 67 [1500] 80 835 79010 14 78 185 460 89 504

80052 214 67 95 301 [500] 13 422 52 [1500] 632 711 56 59 827 55
10332 50 146 380 440 99 504 56 63 [1500] 622 33 69 83 90 709 35 95
858 82 919 82052 152 57 241 331 401 70 506 841 83013 17 162 [3000]
56 520 27 84 [300] 712 847 91 8108 261 [3000] 443 512 965 85017
319 23 542 49 63 66 652 786 810 21 991 8305 468 79 563 67 615 733
[300] 44 912 34 87030 50 212 78 317 60 550 59 682 838 88344 594
678 740 81 92 89033 176 95 [3000] 336 566 82 638 962 97

90063 [500] 66 [300] 282 488 [1500] 92 631 [300] 35 731 [1500] 807
32 91233 396 400 83 681 776 838 42 67 70 76 92075 249 394 588

721 803 23 64 93114 66 214 337 76 437 659 62 85 702 885 980 56 78
94126 379 533 [500] 57 625 84 [500] 734 88 892 95094 154 278 96 474
594 892 98003 [3000] 94 189 306 76 519 610 39 70 716 816 934 97091
145 563 625 34 83 734 85 817 47 977 98144 322 44 505 7 619 31 86
761 981 94098 117 39 49 68 228 456 619 570 724 836 52 910 54 64 84
100023 88 139 220 351 437 56 544 658 723 72 [500] 802 98 101030
213 323 67 537 90 614 87 784 [500] 102077 467 90 [3000] 93 579 629
[500] 710 14 845 57 103008 11 43 49 250 92 313 27 471 745 927 38
104035 82 83 425 553 634 [500] 840 65 934 76 105044 226 359 89
521 65 91 612 24 83 764 836 53 [300] 93 963 106026 109 14 31 443
751 107199 285 302 54 409 86 699 629 905 13 108021 41 175 256 64
337 37 470 616 754 [500] 91 849 953 109099 102 99 236 [300] 60 88
328 563 81 643 79

110047 237 363 [300] 423 701 853 938 111119 381 419 59 615 751
67 [3000] 98 112077 223 302 17 39 62 400 38 581 82 624 87 [1500] 722
113030 69 79 91 123 202 426 53 631 [300] 848 931 114151 389 410
846 47 63 68 950 115005 109 221 315 90 [300] 425 640 774 87 [300]
807 940 86 116166 249 352 478 [300] 531 52 80 649 71 745 [500] 878
[1500] 99 117045 108 45 223 52 333 95 425 762 955 118263 375 85
454 71 549 808 [3000] 20 84 119129 34 236 384 447 541 79 601 77
815 37 967 99

120024 160 270 394 573 696 792 810 121088 207 334 74 452 514
49 601 56 705 850 58 122131 84 206 319 496 623 737 75 80 [1500] 89
832 123028 88 120 48 261 323 400 82 558 607 754 855 87 913 124133
334 78 97 420 339 63 773 125014 129 509 655 806 53 920 78 126041
131 405 53 54 [1500] 628 844 990 127029 102 237 81 319 438 822 43
60 128047 121 219 23 397 410 14 22 42 758 812 974 129012 [300]
171 259 543 665 86 756 945

130043 115 76 281 86 325 92 497 537 76 679 714 20 [500] 22 991
131057 137 79 312 34 495 532 52 90 663 734 816 98 132208 19 85
354 420 563 633 89 825 133053 85 187 209 303 455 68 255 666 768
840 67 923 134046 85 120 326 [500] 508 653 759 99 819 97 135028
108 10 403 69 86 610 14 84 736 824 90 136073 116 69 89 249 [1500]
320 [300] 86 [500] 577 661 748 71 803 137041 144 61 417 35 503 15
746 138099 290 627 754 86 139037 98 303 83 451 71 99 500 75 797
941 49 77

140129 593 97 631 51 782 [1500] 803 91 [3000] 76 141031 228
377 510 16 617 56 61 708 958 95 142151 291 589 711 [3000] 833 77
967 [3000] 143022 164 [500] 65 78 303 16 545 632 65 760 99 961 95
144169 405 71 76 500 5 634 44 84 892 950 145176 210 98 373 616
87 600 65 93 811 79 89 146247 355 415 676 801 85 [1500] 918 147194
245 [1500] 68 314 [5000] 440 79 872 91 965 148032 36 60 219 48 480
621 766 [500] 835 149244 75 437 [1500] 618 736 47 876 924 65

150223 [5000] 379 427 [300] 92 516 621 43 80 754 88 90 [1500]
955 151151 56 67 265 396 432 83 53 611 950 152046 141 214 79 384
452 [500] 567 69 630 [300] 703 963 153029 72 102 28 373 93 488 522
92 710 13 803 903 63 154143 204 521 875 922 155 044 550 [10000]
71 745 156056 72 149 226 47 91 377 489 549 669 [500] 784 157009
90 116 96 274 92 322 31 [3000] 59 521 61 717 63 832 64 74 916 97
158011 64 186 92 227 39 92 360 464 522 748 868 962 159096 233 446
71 557 645 905

160009 163 [500] 221 31 [3000] 68 409 529 640 75 818 925 69
161080 [300] 106 [300] 212 20 30 306 425 28 603 36 7 06 35 866 951 70
162038 139 50 [3000] 200 12 325 493 691 711 20 954 81 163043 241
463 316 309 [500] 42 51 571 703 87 864 164049 133 54 [3000] 299 301
433 615 62 893 165012 41 116 252 301 50 53 586 618 77 [300] 736
49 847 82 166040 397 551 604 33 36 91 867 167216 277 94 370 84
438 91 584 735 818 52 94 969 168232 316 59 425 34 45 705 45 833
931 93 [300] 169038 64 66 106 [500] 42 413 21 [500] 44 573 618 [500]
782 998

170172 [500] 81 347 [300] 472 [3000] 931 68 171004 22 90 211 91
309 39 673 717 49 172047 56 76 85 123 61 86 317 443 73 74 560 83
625 706 67 987 173007 150 54 90 [300] 375 533 647 63 97 727 46 976
174220 315 95 400 563 78 677 744 [1500] 939 17 5031 163 320 639
785 97 972 80 176023 35 41 50 51 245 59 301 98 422 32 506 46 680
903 89 177020 110 25 88 [3000] 21 25 328 74 415 790 806 38 942 44 63
178304 84 491 605 32 [1500] 887 179021 188 443 605 712 57 835 919

180133 241 72 76 831 [300] 87 89 181191 207 50 66 [3000] 331
501 611 87 702 820 182303 [500] 441 955 183112 53 369 76 603 57
633 81 838 962 184014 158 [1500] 236 45 53 63 303 412 13 830 69
974 185007 263 [3000] 409 34 74 559 824 25 84 186120 259 99 547
97 663 951 77 84 187031 100 292 519 610 793 188022 98 [300] 135
201 345 66 437 503 679 89 759 956 189003 41 89 271 376 629 71
86 881 96

12. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Juni 1891, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthefe beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

3 85 132 [300] 98 407 63 66 99 609 78 760 87 804 915 22 1086 467
71 664 700 7 2043 55 [500] 109 61 72 417 638 794 8042 72 123 62 221 329
51 428 501 23 614 700 94 863 924 4041 61 149 351 72 451 65 608 50
732 808 23 43 50 5117 40 79 [1500] 80 268 423 97 790 [1500] 868 6069
[300] 140 [3000] 42 45 90 403 72 [300] 549 83 623 719 935 [300] 49 66
7157 385 701 88 808 31 8074 75 131 365 435 540 63 9058 217 68 336
81 861 [3000] 901 21 73

10008 50 73 107 53 261 331 608 702 822 11197 271 81 337 436 95
509 791 810 37 907 12202 327 40 425 44 48 84 589 661 887 95 956
12234 97 359 601 51 [500] 743 79 816 922 38 14003 36 52 103 32
75 210 [1500] 66 462 608 76 762 [500] 891 909 10 52 65 87 98 15146
351 529 48 654 68 700 36 825 33 40 999 16012 119 39 229 327 533
17066 130 [300] 52 475 671 18135 245 373 442 647 74 727 40
42 905 19030 373 482 96 677 907

20032 94 108 78 253 93 585 667 98 853 [3000] 87 959 [3000] 79
21234 668 [3000] 75 787 872 951 22008 111 29 62 84 [1500] 271 305
438 58 631 772 819 23086 127 47 351 64 534 645 60 724 84 817 24228
550 61 623 43 721 817 78 25074 164 315 20 [1500] 539 [300] 76 731
842 26016 103 55 275 98 884 27029 60 124 43 248 97 395 28015
264 856 533 688 799 935 20220 410 81 96 526 47 56 79 641 720 27
94 864 [3000] 974 [1500]

30167 241 65 420 [500] 40 41 549 [1500] 927 80 90 31163 351 492
639 42 749 966 [500] 32021 36 66 457 585 92 747 94 858 85 98 918
33047 161 83 223 [1500] 46 425 683 706 10 55 34057 149 216 314 581
86 619 738 954 [500] 74 92 35041 172 73 250 415 608 87 [300] 612
703 48 62 [1500] 80 861 78 915 36101 87 91 257 314 711 77 823 37190
202 3 12 65 97 711 915 38022 29 92 103 536 689 97 810 38 39079
162 362 402 29 32 61 758 96

40011 109 203 309 28 402 539 690 734 94 884 92 970 89 [3000]
41224 476 518 39 59 626 704 808 928 39 66 40219 231 402 56 88
644 713 [500] 36 49 822 66 982 43064 300 74 485 597 623 31 712 35
803 937 96 44292 357 94 400 5 65 671 81 87 925 30 [1500] 72 45013
22 72 274 78 84 332 564 607 45 790 917 46124 87 91 232 501 24 77
613 274 836 47001 25 89 151 65 70 282 384 569 641 65 87 806 970
42327 93 637 796 816 17 909 49113 83 99 771 84 902 35

50214 46 52 373 86 96 411 689 926 51069 114 238 368 446 610 28
[300] 45 704 9 52147 338 440 49 75 715 59 833 41 906 53083 123
210 313 497 538 57 925 54102 4 315 88 461 518 47 639 730 802 13
968 55089 119 333 48 417 540 54 757 885 979 83 56123 34 321 33
62 452 [300] 665 870 78 987 57023 112 53 [300] 81 261 335 81 407 69
505 35 705 58 84 92 954 58141 227 368 99 [300] 453 60 536 639 44
735 72 834 [300] 41 59083 155 242 550 638 80 718 46 869

60012 98 172 210 348 470 92 597 [1500] 825 976 61060 68 100 [300]
55 94 245 305 610 610 48 74 724 87 93 825 60 905 62148 59 230 314
27 436 633 728 869 63014 21 194 231 85 315 426 719 841 89 64071
125 745 69 852 66 65037 181 356 [500] 63 485 602 51 71 791 97 66108
18 29 203 391 92 96 437 57 49 616 32 46 80 83 815 942 [3000] 67091
295 302 41 54 659 822 36 62 980 67079 109 [300] 65 537 718 909
60055 105 64 315 453 66 67 72 93 915 52 55

70159 205 60 337 543 618 80 850 58 908 67 71120 57 96 226 383
479 505 41 [300] 49 53 652 62 732 66 827 903 72009 78 81 121 230
300 15 466 634 61 63 887 [300] 967 78020 121 257 373 [500] 82 [3000]
87 435 615 80 74176 212 [1500] 354 584 86 92 605 860 909 34 75072
[1500] 82 202 46 451 506 42 82 741 976 76000 204 308 17 493 537
[5000] 39 700 908 17 77157 95 201 434 54 789 842 78042 76 216 52
373 [1500] 470 [500] 517 30 807 912 79136 329 47 478 95 563 79 735
947 82

80010 11 66 87 437 579 652 775 809 984 81057 153 61 242 332
401 72 592 667 705 54 814 932 38 82063 170 82 212 19 518 56 733
854 951 83012 15 131 68 225 604 [3000] 52 618 26 37 96 727 84309
453 98 704 880 911 53 85118 236 49 99 354 519 34 98 623 61 741 86052
316 28 413 507 71 833 87009 109 74 418 [500] 725 30 32 849 52 955
88044 47 62 144 63 211 41 78 613 64 887 912 35 [3000] 66 80077 290
614 74 723 843 933 89

90013 56 233 48 69 375 412 26 61 523 75 86 627 816 69 71 943 50
78 80 01067 112 17 67 211 660 73 93 728 51 950 [500] 02050 87 112
323 485 [300] 668 781 832 79 93020 21 49 142 89 [300] 350 85 97 431

550 65 738 866 944 04003 115 222 98 326 42 98 [1500] 437 63 [500]
569 604 10 24 36 53 734 801 13 903 05089 224 28 55 486 544 61 600
28 84 [300] 792 986 06065 92 171 236 37 365 95 534 42 80 [500] 703
922 07188 264 [500] 346 445 596 747 52 854 999 08056 70 147 92
221 575 760 801 912 43 99024 110 89 218 313 24 [500] 404 7 633 65
710 50 800 38

100155 215 44 351 69 747 811 36 101061 183 84 306 469 90 551
83 632 789 862 75 102206 332 69 508 633 741 870 911 103017 25
319 447 48 586 906 104087 164 70 260 64 369 71 [1500] 431 625 847
91 999 105016 [3000] 24 75 147 89 229 309 17 449 533 [300] 609 25
748 92 [300] 880 907 106401 539 65 732 53 919 53 [3000] 73 [300]
107011 197 252 424 50 586 667 879 998 108174 543 78 89 614 25 61
722 83 804 109107 33 218 79 423 70 895 [300] 961

110008 33 223 320 79 99 426 550 72 823 924 111039 244 47 [3000]
57 59 346 653 64 744 70 890 932 112029 92 259 467 710 113018 81
[500] 103 224 80 388 457 [500] 91 513 73 625 40 46 114015 49 116 272
331 539 740 91 93 890 94 115036 42 91 176 [3000] 261 301 28 42 472
532 675 792 889 116007 13 36 129 77 342 420 558 713 817 94 972
117128 91 404 500 633 51 756 968 76 118032 48 97 123 44 [3000] 248
57 72 97 324 435 62 509 44 725 60 915 [500] 119081 98 202 [300] 21
313 530 84 640 782 875 978

120043 337 65 400 23 57 84 699 706 65 96 899 121175 204 22 94
301 45 97 428 674 98 825 48 122026 167 515 41 694 805 6 [500] 81
913 74 123127 216 396 452 55 90 [1500] 94 98 518 65 [1500] 651 77
732 [500] 121150 266 328 39 [500] 41 44 537 633 704 [500] 61 79 96
900 7 12 89 125182 356 499 610 701 54 844 87 126090 162 435 96
627 94 734 37 49 78 833 88 127123 48 [300] 216 79 337 81 469 628
789 936 44 128188 360 [300] 88 698 622 44 716 56 804 18 956 129104
[500] 6 21 294 401 27 46 525 69 67 721 941 46

130210 41 335 63 91 96 464 73 600 13 790 872 131102 10 207 67
329 47 [300] 531 629 [500] 30 873 [10000] 969 132082 228 [500] 337
485 506 81 761 978 133058 71 252 65 331 563 652 88 724 77 904 33
134063 248 409 571 713 979 99 135015 50 [300] 469 533 71 632 97
[1500] 881 914 30 [10000] 136004 30 232 565 726 62 856 908 51 66
137008 60 61 170 376 78 411 501 56 634 787 832 946 138032 109 33
274 396 401 49 [3000] 540 643 86 711 907 54 139020 27 57 72 161
[1500] 426 510 21 47 628 98 943 86

140051 116 39 416 [500] 22 540 843 141356 640 785 907 142080
85 111 227 491 658 939 143016 30 86 160 233 426 37 80 614 94 818
94 95 96 925 96 144119 20 41 43 59 82 203 73 353 487 701 899
145027 35 70 168 238 90 419 629 802 146002 56 91 98 238 571 836
75 917 [1500] 24 147034 103 57 319 414 599 814 908 148134 538 614
706 50 [500] 853 60 149109 16 77 98 213 349 65 653 57 85 945 83

150081 196 99 444 76 82 [300] 672 714 151162 88 [3000] 229 324
465 [500] 525 80 90 643 844 906 55 74 85 152038 157 87 448 505 33
91 631 87 768 89 913 153024 31 32 499 709 868 154056 166 407 9
503 40 85 610 37 706 878 916 155234 319 423 639 768 955 74 156037
71 121 38 47 62 [500] 70 335 552 99 758 815 49 994 [500] 157170 87
210 59 375 541 52 680 701 803 956 158047 68 94 224 346 405 32 569
606 929 159188 [300] 405 40 606 86 735 89 887 959

160132 77 386 94 [300] 401 76 519 602 58 856 57 904 161060
318 97 [500] 443 681 701 44 59 162086 155 62 210 52 62 341 57 96
769 804 53 58 [300] 163001 39 332 461 72 601 38 [3000] 66 70 164050
111 61 65 210 20 40 312 15 89 519 601 [1500] 34 98 740 992 165107
216 99 363 479 513 57 84 873 166110 75 379 670 89 720 915 [300]
43 167155 286 305 43 411 43 45 596 604 702 67 849 901 168028
413 32 538 609 62 827 943 [500] 83 159133 [500] 79 84 240 313 [500]
36 661 707 66 [1500] 804 99

170026 293 482 [1500] 92 603 85 755 86 898 171166 458 89 507
794 870 907 172151 225 79 343 [1500] 87 541 600 31 57 173039 [500]
121 60 279 351 464 90 550 601 [500] 84 174145 318 52 423 53 665
92 749 67 806 [500] 40 47 88 949 [500] 175014 83 217 424 25 638
87 727 819 973 176100 2 54 334 473 83 639 711 65 177239 57 98
312 [500] 470 673 764 978 178084 144 373 76 509 99 656 733 56 815
[500] 179008 [500] 42 183 385 421 33 525 693 715 70 827 44 75

180000 51 210 19 407 88 687 800 7 26 48 181073 [1500] 140 236
404 612 29 [300] 751 959 182042 176 89 322 35 39 451 705 803 913
18 89 183022 563 604 707 803 184032 105 69 211 23 62 491 561 66
656 784 99 870 185063 98 121 39 214 530 609 11 743 954 186123
41 365 542 686 [300] 717 26 967 187115 71 454 68 752 77 73 85 963 55
68 188051 163 84 316 48 60 410 685 [300] 702 [3000] 12 863 919 96
189293 [500] 319 51 606 13 864